



ZORNEDING
PÖRING
INGELSBURG
WOLFESING

Für unseren Wahlkreis...



... wieder nach Berlin: Ewald Schurer !

Zorneding
Pöring

SPD

Zur Bundestagswahl am 18. September 2005

Der Stimmzettel: Sie haben zwei Stimmen!

Sie erhalten zur Wahl des Deutschen Bundestages am 18. September 2005 einen Stimmzettel, auf dem Sie zwei Stimmen abgeben können.

Die **Erststimme** geben Sie auf der linken Stimmzettelhälfte ab. Mit ihrem Kreuz wählen Sie Ewald Schurer als Direktkandidat des Wahlkreises Ebersberg-Erding. Gewählt ist derjenige Bewerber des Wahlkreises, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Mit dieser Stimme nehmen Sie direkten Einfluss auf die personelle Zusammensetzung des Bundestages.

Die **Zweitstimme** geben Sie auf der rechten Hälfte des Stimmzettels ab. Mit Ihrem Kreuz für die SPD bestimmen Sie über das Stärkeverhältnis der Parteien im Bundestag. Die Sitze werden nach dem Anteil an den abgegebenen Zweitstimmen an die Parteien vergeben, die mindestens 5% der Stimmen erhalten. Vergeuden Sie Ihre Stimme deshalb nicht an Splitterparteien!

Wichtig! Kreuzen Sie in jeder Stimmzettelhälfte nur eine Liste an, damit Ihre Wahl gültig ist.

Ihr Wahllokal ist von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Sie haben 2 Stimmen

X

hier 1 Stimme
für die Wahl
eines/einer Wahlkreis-
abgeordneten

Erststimme

| | | |
|---|----------------|-----------------------|
| 1 | | |
| 2 | Schurer, Ewald | <input type="radio"/> |
| 3 | BPD | <input type="radio"/> |
| 4 | | <input type="radio"/> |

X

hier 1 Stimme
für die Wahl
einer / anderer/n (Partei)
* vollständige Stimme für die Verteilung der
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien *

Zweitstimme

| | | |
|---|-----|-----------------------|
| 1 | | |
| 2 | SPD | <input type="radio"/> |
| 3 | | <input type="radio"/> |
| 4 | | <input type="radio"/> |

**Mit der Zweitstimme für SPD -
mit der Erststimme für Ewald Schurer**



SUZUKI
BEGEISTERT VOM LEBEN

DER NEUE SWIFT 1.3 BEGEISTERT!

- City-Sportler mit dynamischem Fahrwerk
- 6 Airbags serienmäßig
- Kraftstoffverbrauch: 6,2l/100km¹⁾
- CO₂-Ausstoß von 148g/km¹⁾
- **0,01% Finanzierung (effektiver Jahreszins), bis 48 Monate Laufzeit, bei nur 20% Anzahlung²⁾**

WWW.SWIFT-SUZUKI.DE



★★★★ für Insassenschutz
★★★★ für Fußgängerschutz
★★★★ für Kindersicherheit
(10 von 13 Sternen im EuroNCAP Test 3/2005)

AB 10.990.-

¹⁾ Kombiniert (1999/100/EG).
²⁾ Ein Angebot der Suzuki Finance, Service-Center der Santander Consumer CC-Bank.
Abbildung zeigt Sonderausstattung.



85604 Zorneding - Wolfesing 19a
Tel. 0 81 06 / 2 00 08
Fax 0 81 06 / 2 03 41



**Zornedinger Amb. Pflegedienst
Gisela Pfeufer**

Herzogplatz 30, 85604 Zorneding
Tel.: 0 81 06/2 96 74, Fax: 0 81 06/23 67 17
Pflegenotruf: 0 172/8 12 41 13
Internet: www.zornedinger-pflegedienst.de

- Alle Kassen und privat -

In eigener Sache

Haben Sie die SPD-Rundschau seit einiger Zeit vermisst? Wir auch. Aber wie Sie sehen, ist die Durststrecke überwunden und Sie können sich schon mal auf Ihre nächste Rundschau freuen. Die Redaktion plant ca. 3 Ausgaben im Jahr. Auch die beliebten Zornedinger Spaziergänge der SPD werden in loser Folge wieder aufgenommen. Achten Sie auf die Terminankündigungen in der Tagespresse.

Werner Hintze

Zur Bundestagswahl am 18. September 2005

Sie haben die Wahl!

Wahlaufruf des SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Werner Hintze

Liebe Leserinnen und Leser, selten war die Alternative deutlicher als bei der bevorstehenden Bundestagswahl. Sie entscheiden, wie es weitergeht. Soll Deutschland weiter mit Augenmaß für die Herausforderungen der weltwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen fit gemacht werden oder sollen die übriggebliebenen aus der Stillstandstruppe von Helmut Kohl wieder das Ruder übernehmen?

Die SPD strebt Neuwahlen im Bund an, denn sie will, dass die Menschen entscheiden können. Ein starkes Land braucht Selbstvertrauen und gute Politik braucht das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger. Die SPD hat Vertrauen in die Kraft unseres Landes und Vertrauen in die Bereitschaft der Menschen in Deutschland, auch einen manchmal beschwerlichen Weg der Erneuerung mitzugehen. Um unser Land in eine gute Zukunft zu führen, müssen Blockaden aufgebrochen und lähmender Streit überwunden werden.

Die SPD weiß, dass politisches Handeln in dieser Zeit nicht alle Sorgen nehmen und nicht alle Wünsche erfüllen kann und wir alle wissen, dass es keine einfachen und schnellen Lösungen geben kann.

Die SPD will eine starke Wirtschaft, deren Erträge fair verteilt werden. Das ist die Grundlage für Wohlstand und Arbeit.

Die SPD streitet für einen starken und sozialen Staat, der seinen Menschen höchstmögliche Sicherheit bietet.

Die SPD erstrebt eine menschliche Gesellschaft, die sich der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Solidarität verpflichtet fühlt, in Europa und der Welt.

Deutschland hat sich auf den Weg gemacht und ist ein gutes Stück vorangekommen. Die SPD will diesen Weg weitergehen, getragen vom Mandat der Wählerinnen und Wähler.

Ausgangslage

Erinnern Sie sich an die Situation 1998 nach 16 Jahren Kohl-Regierung? Union und FDP sind ihrer Verantwortung für Deutschland damals nicht gerecht geworden. Die Steuer- und Abgabenlast für Arbeitnehmer und Unternehmen war auf 42,5% gestiegen, die Mehrwertsteuer von 13% dreimal auf zuletzt 16% erhöht, Sozialsystem und Ar-

beurteilen, wo unser Land jetzt steht. Seine Regierung hat die Erneuerung unseres Landes begonnen, ohne den sozialen Zusammenhalt aufs Spiel zu setzen.

Zwischenbilanz

Die Bundesregierung mit Bundeskanzler Gerhard Schröder hat Deutschland vorangebracht und den Stillstand der Kohl-Zeit durchbrochen.

Die Wirtschaft ist wieder wettbewerbsfähig! Deutschland bleibt wirtschaftlich stark und ist Exportweltmeister. Nie waren die Unternehmenssteuern niedriger als heute.

Bildung und Forschung haben Vorrang! Die Ausgaben für Bildung und Forschung wurden um 37,5 Prozent gesteigert. Deutschland ist wieder in die Spitzengruppe der großen Industrieländer aufgerückt.

Die Arbeitsmarktreformen greifen! Neue Wege aus der Arbeitslosigkeit wurden eröffnet – z. B. durch „Ich-AGs„ und „Mini-Jobs„. Rund 2,6 Millionen erwerbsfähige Sozialhilfeempfänger sind jetzt in der aktiven Arbeitsvermittlung. Jugendliche erhalten besondere Hilfen; die Jugendarbeitslosigkeit sinkt.

Gute Bildung für alle! Die BAföG-Mittel wurden fast verdoppelt. Die Zahl der Studienanfänger ist von 27,7 auf 37,5 Prozent gestiegen. Die Ganztagsbetreuung wurde erheblich aus-

geweitet. Bis 2008 stellt der Bund 4 Milliarden Euro für neue Ganztagschulen bereit.

Mehr Hilfen für Familien und Kinder! Die finanziellen Hilfen für Familien und Alleinerziehende wurden von 40,2 Milliarden Euro (1998) auf fast 60 Milliarden Euro (2005) angehoben. Eine vierköpfige Familie (Bruttoeinkommen bis zu 37.500 Euro) hat heute rund 3.000 Euro pro Jahr mehr im Portemonnaie als 1998.

FÜR SOZIALEN

FORTSCHRITT.

GEGEN

SOZIALEN

KAHLSCHLAG.

SPD

**Vertrauen
in Deutschland.**

www.spd.de

beitsmarkt waren für die Herausforderungen von Globalisierung und Demografie nicht gerüstet. Dafür mussten Einkommensmillionäre kaum noch Steuern bezahlen und Familien wurden derart benachteiligt, dass sogar das Bundesverfassungsgericht einschreiten musste.

Gerne wird vergessen: Dieser Regierung des Stillstands hat zwischen 1991 und 1998 auch Frau Merkel angehört. Man muss wissen, wo die Regierung Schröder 1998 angefangen hat, um zu

Zur Bundestagswahl am 22. September 2002

Wie soll es weitergehen?

Erneuerung ist nicht leicht. Sie stellt Ansprüche an das Land und seine Menschen. Wir wissen alle, dass noch vieles zu tun ist. Angesichts von Globalisierung, Demografie und des Strukturwandels unserer Wirtschaft hin zu einem Mix aus Industrie, Dienstleistungen und Wissen brauchen wir weitere Anstrengungen. Die Agenda 2010 ist eine erste Antwort auf diese Herausforderungen. Die SPD wird diese Politik fortsetzen, weil sie richtig ist und den Menschen in Deutschland eine bessere Zukunft gibt.

Die Modernisierung des Steuerrechts muss weiter vorangebracht werden. Die aufkommensneutrale Vereinfachung der Unternehmensbesteuerung bleibt ein wichtiges Ziel, damit Barrieren für Investitionen beseitigt werden. Eine Erhöhung der Mehrwertsteuer wäre dagegen Gift für die Konjunktur und kostet Arbeitsplätze.

Das bewährte Einkommensteuersystem soll beibehalten werden, einschließlich der Steuerfreiheit für Sonn-

tags-, Feiertags- und Nachtarbeitszuschläge. Die Handlungsfähigkeit des Staates soll durch einen Aufschlag von 3% auf hohe Individualeinkommen ab 250.000 Euro (Ledige) bzw. 500.000 Euro verbessert werden. Dies trifft angesichts der Einkommenshöhe niemand hart.

Auch in der Bildungs- und Familienpolitik müssen Sie Ihre Wahl treffen. Die SPD tritt weiterhin für gleiche Bildungschancen für alle ein. Deutschland kann es sich nicht leisten, die Ausbildung unserer Kinder wieder zu einer 'elitären' Einrichtung zu machen, wenn sich die 'Elite' am Portemonnaie der Eltern bemisst.

Die SPD steht auch weiterhin für Solidarität und Gerechtigkeit im Gesundheitswesen. Nach der Stabilisierung der gesetzlichen Krankenversicherung durch die Gesundheitsreform gilt es jetzt, sie mit der Weiterentwicklung zur Bürgerversicherung langfristig zu sichern. Alle werden einbezogen und entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit beteiligt, niemand wird ausgegrenzt.

Ein bürgernahes, soziales und starkes

Europa bleibt Ziel der SPD. Dazu brauchen wir eine starke und handlungsfähige Europäische Union. Vor allem soll das europäische Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell erhalten und weiterentwickelt werden. Es geht um Teilhabe des Einzelnen am Haben und Sagen in der Gesellschaft und am gemeinsam erarbeiteten Wohlstand. Und es geht um die gestaltende Rolle des Sozialstaats und den freien Zugang zu öffentlichen Gütern.

Deutschland wird sich unter der Führung einer SPD-Regierung auch künftig für eine Politik des Friedens, der gerechten Weltordnung und der rechtzeitigen Konfliktvermeidung einsetzen. Unser Land ist eine starke Friedensmacht in Europa geworden, die weltweit Verantwortung übernimmt. Die SPD kämpft für das Völkerrecht und für starke internationale Organisationen. Und sie ist bereit, international noch mehr Verantwortung zu übernehmen – auch durch einen ständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat.

Liebe Leserinnen und Leser,

die SPD hat ein ambitioniertes Programm verabschiedet, ein Programm zum Regieren. Sie will gemeinsam mit Bundeskanzler Gerhard Schröder auch in den kommenden vier Jahren den Kurs dieses Landes bestimmen. Er ist der richtige Mann für diese schwierige Aufgabe. Er hat die notwendige Erfahrung, Entschlusskraft und Führungsstärke.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen einen vernünftigen Kurs des sozialen Fortschritts, mit den Zielen: Arbeit, Sicherheit und Menschlichkeit. Wir wollen keine andere Gesellschaft, sondern wir wollen Deutschlands Stärken weiter entwickeln.

Gehen Sie am 18. September zur Wahl, geben Sie Ihre beiden Stimmen Ewald Schurer und der SPD mit Gerhard Schröder. Sie tun damit das Beste für Ihre Zukunft und für das Wohl unseres Landes.



Landgasthof Schlammerl

Wolfesing

Jeden Dienstag gibt es Kesselfleisch
und Schlachtschüssel
Spezialität am Sonntag: Schweinshaxe
Gut bürgerlicher Mittags- und Abendtisch
Mittwoch und Donnerstag ist Ruhetag

Zum Besuch lädt ein: Fam. Schlammerl Tel. 08106/20014

Es ist nicht möglich, nicht zu wählen. Es ist möglich, nicht zur Wahl zu gehen und damit gegen sich selbst zu stimmen. Denn wer nicht zur Wahl geht, stärkt jene Kräfte, die den eigenen Interessen am entferntesten sind.

(aus www.ich-gehe-nicht-hin.de)

Zur Bundestagswahl am 22. September 2002

Ewald Schurer -

Direktkandidat der SPD für Erding und Ebersberg

Mit Ewald Schurer haben die Sozialdemokraten im Bundestagswahlkreis Erding - Ebersberg am 9. Juli ihren Direktkandidaten für die Bundestagswahlen nominiert. Der 51-jährige Ebersberger ist beruflich als Kommunikationsberater tätig und seit 2003 Vorsitzender des SPD-Bezirk Oberbayern.

Schurer, der von 1998 bis 2002 schon einmal im Bundestag war, ist mit ganzem Herzen auch in der Kommunalpolitik tätig. Seit 1984 arbeitet er im Ebersberger Kreistag mit. Die Entwicklung der Region, ihrer Landkreise und Gemeinden ist bis heute eines seiner zentralen Anliegen. So spricht sich Schurer für eine organische Entwicklung der Landkreise aus. Das bedeutet, dass sich Gemeinden nach sozialen und ökologischen Kriterien entwickeln, um ihre gewachsenen Strukturen nicht zu gefährden.

Seine persönliche These lautet: „Viele Menschen in Ebersberg und Erding sind beruflich und in der Familie stark gefordert. Umso wichtiger ist es dann, dass die Bürgerinnen und Bürger in ihrer Gemeinde ein Zuhause haben und sich dort auch wirklich zuhause fühlen“. Deshalb plädiert der SPD-Bundestagskandidat für starke Kommunen, die auch finanziell in der Lage sind, eine gute Infrastruktur zu sichern und zu entwickeln. „Dies ist auch Aufgabe des Bundes und seiner Länder, die dafür Sorge tragen

müssen, dass die Gemeinden und Städte finanziell ordentlich arbeiten können“. In diesem Zusammenhang plädiert der gelernte Diplom - Betriebswirt für die Beibehaltung der Gewerbesteuer.



Nach Schurers Ansicht leben die Gemeinden auch vom ehrenamtlichen Engagement der Bürgerschaft. Um dieses zu sichern und nutzen zu können, bedarf es entsprechender Voraussetzungen und Förderungen. Deshalb war es die SPD-geführte Bundesregierung, die die Übungsleiterpauschalen einführte und erhöhte, um Ehrenamtliche

in verantwortlichen Positionen zu unterstützen.

Ein ganz besonderes Anliegen ist Ewald Schurer die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Mit einem Vier-Milliarden-Programm hat die rot-grüne Bundesregierung Mittel für den Ausbau von Ganztagesstrukturen im Bereich der Kinderbetreuung und bei den Schulen aufgelegt. Weil gerade in der Flughafenregion und im Münchner Umland Mieten und Lebenshaltungskosten hoch sind – und weil Frauen und Männer bewusst Kindererziehung und Berufsleben nebeneinander organisieren wollen, will Schurer sich als Bundestagsabgeordneter für einen gezielten und weiteren Ausbau solcher Ganztagesstrukturen einsetzen.

Mit Platz 19 auf der Landesliste der Bayerischen SPD hat der Kandidat gute Chancen wieder in den Bundestag zu kommen. Und Sie können ganz persönlich mithelfen: Mit Ihrer Erststimme für Ewald Schurer und mit Ihrer Zweitstimme für die SPD.

Fragen können Sie entweder unter inform.schurer@t-online.de oder bei den zahlreichen Veranstaltungen und Infoständen vor dem 18. September gerne direkt an Ewald Schurer stellen.



Wir lassen Ihre Träume wahr werden!

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen oder vermieten?
Oder suchen Sie nach einem passenden Objekt?
Vertrauen Sie einem kompetenten Partner!

Birkenstraße 1-5
85604 Zorneding
Tel. 08106/240120

 Raiffeisenbank
Zorneding eG

Die Mitglieder der SPD haben gewählt: Der Ortsvereins-Vorsitzende Werner Hintze und sein Team

Zur Person:

Werner Hintze, 55 Jahre, verheiratet, 3 (fast) erwachsene Kinder, Dipl.-Ing. (Univ) der Elektrotechnik/Nachrichtentechnik.

1978 bin ich mit meiner Frau in die damals noch selbständige Gemeinde Pöring gezogen, die kurz darauf von Zorneding eingemeindet wurde. Der Umzug der inzwischen gewachsenen Familie nach Zorneding-Mitte erfolgte 1996.

Ursprünglich stamme ich aus Holzmin-den an der Weser, wurde in Bonn eingeschult und kam 1957 nach Mittenwald und damit nach Bayern. Mein Vater wurde als Offizier ca. alle 4 Jahre versetzt und so waren Rosenheim und München weitere Stationen. In München habe ich dann auch studiert und meine erste Anstellung in einem Systemhaus gefunden. Gemeinsam mit Partnern gründete ich 1981 eine GmbH, die wir 20 Jahre erfolgreich geführt haben. Seit 2001 bin ich als selbständiger Software-Ingenieur in der Entwicklung bei namhaften Messgeräte-Herstellern tätig.

27 Jahre Pöring und Zorneding gehen nicht spurlos an einem vorüber. In Pöring wurden wir sofort von einer liebenswerten Nachbarschaft aufgenommen. Meine ehrenamtlichen Engagements begannen mit Aufgaben als Elternsprecher und Schulweghelfer - übrigens eine Erfahrung, die ich gerade jungen Vätern nur empfehlen kann. In der Agenda 21 für Zorneding bin ich seit 1998 tätig und habe dort lange als Sprecher des AK Verkehr fungiert. Seit seinen Anfängen unterstütze ich auch den Arbeitskreis Wirtschaft & Verkehr der Landkreis-Agenda 21. Der TSV Zorneding, Abt. Badminton und die Eigenheimervereinigung zählen mich ebenfalls zu den Ihrigen.

Bei der Kommunalwahl 2002 haben Sie mich als damals noch Parteifreien auf der SPD-Liste in den Gemeinderat gewählt. Ihr Vertrauen bedeutet mir Ehre und die Verpflichtung, Ihre Belan-



ge zu vertreten. Ich arbeite dafür, dass Zorneding seine Ressourcen sinnvoll, effektiv und gerecht zum Wohl seiner Bürgerinnen und Bürger einsetzt. Den Erfahrungshintergrund meiner Fraktionskolleginnen in den Bereichen Finanzen und Recht, Sozialwesen sowie Management und Kommunikation kann ich mit meinem eher naturwissenschaftlich orientierten Werdegang harmonisch ergänzen. Unsere Fraktion ist ein gutes Team.

Der SPD bin ich seit meiner Schülerzeit ideell verbunden. Willy Brandt und besonders Helmut Schmidt mit seiner Kompetenz und seinem Pflichtbewusstsein waren für mich stets große Vorbilder. Bei meiner Tätigkeit im Gemeinderat stellte ich recht schnell fest, dass eine starke Organisation im Rücken Vieles erleichtert. So bin ich im ver-

gangenen Jahr endlich in die SPD eingetreten. Im Juni dieses Jahres hat mich die Mitgliederversammlung des SPD Ortsvereins zum Vorsitzenden gewählt.

Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, mich bei meinem Vorgänger Hanns Stierhof ganz herzlich für seine Arbeit als kommissarischer Vorsitzender zu bedanken. Seine Verdienste um Zorneding und den SPD-Ortsverein als langjähriger Gemeinde- und Kreisrat sowie sein vielfaches Engagement innerhalb der Partei auch nur annähernd zu würdigen, würde den Rahmen hier sprengen. Nach dem plötzlichen, beruflich bedingten Weggang von Frank Seyl hat Hanns Stierhof als Stellvertreter das Ruder übernommen und maßgeblich dafür gesorgt, dass der Ortsverein aufrecht erhalten werden konnte und ich nun seine Arbeit auf solider Grundlage fortsetzen kann. Gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen, Stephan Raabe, Reiner Leonhardt, Peter Enderlein und der Fraktion habe ich mir vorgenommen, noch mehr Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Zorneding, Pöring, Ingelsberg und Wolfesing für die Beteiligung an der Entwicklung ihrer Gemeinde zu gewinnen. Die Demokratie ist nur dann erfolgreich, wenn sich mündige Bürger aktiv in die Politik einbringen. Das wollen wir fördern und unterstützen. Die SPD in Zorneding bietet Ihnen eine Plattform, bei der Sie Gehör finden. Probieren Sie's aus!

Im Internet können Sie sich bei www.spd.de und dem Link 'Mitglied werden' informieren oder Ihr Vorhaben schnell und bequem in die Tat umsetzen. Sie erreichen mich unter 08106-247509 oder 0177-8635356. Meine Mailadresse lautet:

whintze@spd-online.de



**ZWEIRAD
HOFMANN
MEISTERBETRIEB**

Fahrräder - Radsport
Zubehör - Bekleidung
Beratung - Verkauf - Service
www.zweirad-hofmann.de
85604 Wolfesing 39/ Zorneding
Tel.: 08106/292 76

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9:00 - 12:30 13:30 - 18:00
Sa 9:00 - 12:30

cannondale
KTM
GHOST
IDEAL
KETTLER
Bavaria
PUKY
SUNDANCE

CHEM. SOFORT-REINIGUNG

**INHABER:
J. MOOSER - M. HÖGER**

**BAHNHOFSTRASSE 48 (direkt a.d. S-Bahn)
85604 ZORNEDING - Tel. (08106) 2 27 94**

Der neue Vorstand des SPD-Ortsvereins Zorneding-Pöring



Reiner Leonhardt, Stephan Raabe, Werner Hintze, Peter Enderlein (von links)

Reiner Leonhardt, Schatzmeister

55 Jahre, verheiratet, 3 Kinder. "Neudeutsch" Product Director für Datensicherungssoftware bei Fujitsu Siemens Computer Systeme. 1975 hat es uns aus der Pfalz nach München verschlagen, in Zorneding wohnen wir seit 1980. Seit 1982 Mitglied der SPD.

Stephan Raabe, stellv. Vorsitzender

44 Jahre, verheiratet, Steuerfachangestellter. Seit 2000 in Zorneding wohnhaft. Mitglied u.a. in Gewerkschaft verdi und Arbeiterwohlfahrt. 1990-1993 Gemeinderat in Gröbenzell, Landkreis Fürstenfeldbruck. Neben der Kommunalpolitik liegt mein Schwerpunkt bei der Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik, die stets im Zusammenhang betrachtet werden müssen

Peter Enderlein, Schriftführer

67 Jahre, ledig, Amtsrat i. R. Zuzug nach Zorneding 1959. Von den 42 Berufsjahren 10 Jahre beim Aufbau Ost von 1990-1999 mitgewirkt. Seit 1977 Mitglied der SPD. Hobbies: Skifahren (Mitbegründer der Alpenvereins-Sektion Zorneding), Regatta- und Hochseesegler. Diplomseglehrer und Prüfer des DSV

Die Reparatur Ihres
Fernsehers
sollten Sie
dem Fachmann überlassen...

Ihr Spezialist für TV, Video und HiFi. Rufen Sie uns an!

**ELEKTRO
RÖHRL** GMBH

HI-FI TV VIDEO
HAUSGERÄTE
INSTALLATION
ANTENNENBAU
KUNDENSERVICE

85604 ZORNEDING · WASSERBURGER LANDSTRASSE 2
TELEFON 0 81 06 / 2 90 61 · TELEFAX 0 81 06 / 2 99 49
FERNSEHDIENST: 85625 GLÖNN · MÜHILTAL 1 · TELEFON 0 80 93 / 21 04

La Vecchia Osteria

Ital. Spezialitätenrestaurant-Landgasthof
Burgstr. 21 - 85604 PÖRNING / Zorneding

TÄGLICH ABWECHSELNDE MITTAGSMENUS

NIERENZIMMER BIS CA. 45 PERSONEN

SALLEN FÜR DIVERSE VERANSTALTUNGEN
BIS CA. 200 PERSONEN

ILL. 08306/995702
FAX. 08306/995704

MIT - SA. 08.00 UHR BIS 24.00 UHR
SONNTAG KLEINTAG

AUF IHREN BESUCH FREUEN SICH MASSIMO UND PATRIZIA!

Baubeginn B 304-Ortsumfahrung Der lange Weg zur Ruhe

Bagger durchpflügen Fluren, Kräne ragen aus der weiten, ebenen Fläche, Kiesfahrzeuge kreuzen die Wege, die „Sodabrücke“ eifert mit dem weißblauen Himmel um die Wette. So sieht es aus im Süden Zornedings; eine Fahrt nach Harthausen oder Buch zeugt vom unbändigen Willen der rot-grünen Bundesregierung, die Menschen an der jetzigen B 304 vom Lärm und den gesundheitsgefährdenden Abgasen zu befreien.

Mit Erstaunen las ich dann im letzten CSU-Blatt, der Bürgermeister hätte dieses Werk vollbracht. Zum einen ist diese Straße eine Bundesstraße und außerhalb der Zugriffzone des Bürgermeisters, zum anderen hat die rot-grüne Regierung das erreicht, was die „schwarze Regierung“ in ihren langen 16 Jahre nicht schaffte – einen Baubeginn der örtlichen Umgehung. Schon paradox, dass ausgerechnet Rot-Grün eine Landschaft zapflastert, Teile der Fluren trennt und Verkehrsströme auf neue, versiegelte Flächen leitet. Doch das geschieht alles zum Wohle der rund 300 Bürger, die direkt an der jetzigen B 304 wohnen, zur Verkehrsberuhigung und Wiederbelebung der alten Ortsmitte. Sich das als Gemeindegroßtat auf die Fahnen zu schreiben, zeugt von Überheblichkeit, von Trittbrettfahren und vom Abschöpfen des Ruhms und des Werks anderer.

Fakt ist, dass die jetzige Bundesregierung dieses Vorhaben auf den Weg gebracht hat und die Gelder dafür bereitstellte. Es nützt nichts, gebetsmühlenartig darauf zu verweisen, dass die Gemeinde mit der „Sodabrücke“ (die Brücke, die so da steht) bereits in Vorleistung von fast 500.000 € gegangen ist – diese Brücke hätte es nicht gebraucht, die Gemeinde wäre noch um eine halbe Million Euro reicher, und die Ortsumgehung wäre trotzdem gebaut worden! Aber die Bauern haben die Gemeinde erpresst, diese Brücke durchgesetzt! Brücke gegen Land – das war die Zielsetzung und der Bürgermeister knickte mit seiner konservativen Mehrheit ein! Auf einem kurzen Teilstück von nicht einmal 4 km so viele Brücken – zählen sie selber - das gibt es nirgends im Land. Notwendige Brücken muss die Gemeinde nicht selbst finanzieren, die zahlt der Bund mit Beteiligung des Landes, ohne Beteiligung des Gemeindegelds! Nur Fußgänger, Bauern mit ihren Traktoren und Radfahrer dürfen diese Brücke benutzen! Ein Umweg von ca. 700 m war den Landwirten zu viel! Weißblau ist Bayern und Bayern gehört nach Meinung der CSU ihr doch höchst selbst – wurde deswegen das Gelände blau bepinselt? Trotz aller Täuschungsversuche hat Rot-Grün dieses Werk vollbracht – an dieser Tatsache ist nichts zu ändern, auch wenn dies von seiten der Obrigkeit gern verschwiegen werden möchte!

Zu den nebenstehenden Bildern:

Fast zwei Jahre steht die Brücke an der Bucher Straße „so da“.

Parlament. Staatssekretärin Iris Gleicke vom Bundesverkehrsministerium bei ihrer Ansprache zum Spatenstich.

Auf die Plätze, fertig, los: Die Ehrengäste sind zum Spatenstich angetreten.

Die Fundamente zur zweiten Brücke an der Harthäuser Straße wurden im August gelegt.



Neue Ortsmitte?

Ich wünsche den Anliegern der B 304 bald mehr Ruhe und Beschaulichkeit und eine hoffentlich schön gestaltete Ortsmitte, auf die dann alle Bürger Zornedings stolz sein können und diese als ihren Treffpunkt auch gerne annehmen. Ein Cafe, neue Geschäfte und eine mit Fußgängern - vor allem Kindern belebte - verkehrsberuhigte Zone mit vielen Blumenkästen – bleiben das

Wunschträume? Auch hier kommt es auf das Verhandlungsgeschick der Gemeinde an, wie weit die Anlieger beim Rückbau der B 304 mit einbezogen werden. Der Haushalt der Gemeinde wird mit Sicherheit mit hohen Ausgaben belastet, sollte man sich zu einem wirklichen Rückbau entschließen. Dieser erfordert dann kostensspielige Baumaßnahme, neue Begrünung, einem Brunnen usw. Der Phantasie sind hier

keine Grenzen gesetzt, nur bezahlbar müssen diese Phantasien bleiben. Allerdings birgt dieser Rückbau auch eine Chance, das Ortsbild Zornedings neu zu prägen.

Es wäre schade, die einfachste Lösung anzuwenden: die Beibehaltung der Straße im jetzigen Zustand als Sackgasse - ähnliches haben wir schon am Daxenberg. Machen Sie bei der Gestaltung mit - es ist auch Ihr Lebensraum.

Hilde Nuber

Und wo bleiben die Pöriinger?

Aschenputtel Pöring?

Stellen sie sich morgens zwischen 6.30 Uhr und 9.00 Uhr an die Kreisstraße von Eglharting kommend von der Anzingerstraße zur Staatstraße 2081 und versuchen zum einen die Fahrbahn zu überqueren und zum anderen zählen Sie die Fahrzeuge. Sie werden erstaunt sein! Nicht nur die viel diskutierte B 304 hat ein hohes Verkehrsaufkommen – gleiches gilt für Pöring! Sind die Pöriinger geduldiger, liegt die Schmerzgrenze bei den Anliegern höher? Auch hier muß in Bälde Abhilfe geschaffen werden, eine Initiativegruppe sich dieser Belästigung annehmen, vorstellig, ja lästig werden. Es geht nicht an, dass ein Ortsteil vernachlässigt wird! Zumindest die Einmündung in die Anzinger Straße sollte entschärft und überschaubarer gestaltet werden. Im Gemeinderat stößt dies

auf taube Ohren bei der konservativen Mehrheit! Lieber baut man halbherzig Am Hang in Pöring aus und die angebliche Ortsmitte erweitert man mit zusätzlichen Parkplätzen. Helfen Sie mit, dieses Anliegen an die richtige Adresse zu bringen, werden Sie vorstellig, versuchen Sie Einfluss zu nehmen! Es bleibt zu hoffen, dass die Pöriinger mehr und mehr Forderungen stellen! Das Gymnasium kam aufgrund der schlecht vorbereiteten und ablehnenden Haltung des eigenen Bürgermeisters gar nicht mehr in die End-Diskussion; ein Altenheim – zudem krankenhaussähnlich errichtet – wird Pöring nicht unbedingt beleben, da die Bewohner kaum am Gemeindeleben teilnehmen können, nachdem es ein Pflegeheim mit Demenzabteilung werden soll. Bleibt zu hoffen, dass doch

noch der Betreute Wohnen-Teil gebaut wird. Diese Leute sind mobil, bereichern das tägliche Leben einer Gemeinde, haben Zeit, engagieren sich. Da leider Altenheimfragen immer in nicht öffentlicher Sitzung diskutiert werden - Grund dafür sehen wir von unserer Fraktion dazu keinen! - kann hier wenig über den jetzigen Stand ausgesagt werden, nur so viel, dass der Trakt "Betreutes Wohnen" in weite Ferne gerückt ist. Vorerst soll nur das Pflegeheim gebaut werden. Da es über hundert Betten haben wird, werden viele Auswärtige darin wohnen. Schön ist es, wenn diese "Oldies" von Angehörigen besucht werden, der Kontakt erhalten bleibt, nur diese kommen meist mit dem Auto - was ist die Folge für Pöring? Ein höheres Verkehrsaufkommen!

Hilde Nuber

Bürgermeisters Traum geplatzt wegen mangelhafter Vorbereitung Zur Entscheidung "4. Gymnasium nach Kirchseeon"

Zwischen der Entscheidung zum Bau des 4. Gymnasiums im Landkreis und der Bedarfsanalyse des Kultusministeriums zur Misere bei den Realschulen liegt ein halbes Jahr. Insoweit ist es zu verstehen, dass auch die Zornedinger Kreisträte bei der Standortwahl im Herbst 2004 mit einer Bewerbung Zornedings liebäugelten. Allerdings hat uns die dazu notwendige Schuldenlast schnell auf den Boden der Realität zurückgeführt und mit Erschrecken wurde festgestellt, dass ein Gymnasiumneubau dem Landkreis gut 20 Mio € kosten würde. Die Bewerbung Zornedings – so schön sie für die Zornedinger Schüler gewesen wäre – wurde jedoch durch Bürgermeister Pfluger „vergeigt“.

Wenn schon das vierte Gymnasium gebaut werden soll, wäre es für Zorneding ein Highlight gewesen, diese Schule in ihrer eigenen Flur zu haben.

Der Traum war greifbar nah, das Dorf aufgewertet mit einer weiterführenden Schule, nachdem in Zorneding lediglich noch das Grundschulkind „haust“. Zusätzlich wäre die leidige Diskussion der Sporthalle mit einem Mal vom Tisch gewischt gewesen - doch weit gefehlt.

Wer in der Kreistagssitzung war und die jämmerliche Vorstellung des Standorts Pöring durch unseren Bürgermeister verfolgt hat, kam schon vor Abstimmung zu dem Ergebnis, dass Pöring null Chancen besitzt.

Während sich Kirchseeons Bürgermeister mit Bravour multimedialer Technik bediente und flüssig die Vorzüge seines Standorts vortrug, kam von seiten des Zornedinger Bürgermeisters nichts: kein Handout, keine sonstigen Unterlagen, kein Powerpoint-Vortrag, nur ein Gestopsel, warum Zorneding besser wäre.

Unbedarfte Kreisträte – weil nicht betroffen – konnten nur die Aussagen der beiden Bürgermeister abwägen - und sich für Kirchseeon entscheiden. So wurde Kirchseeon in der gemeinsamen Bau-, Kultur- und Sportausschusssitzung als Standort mit knapper Mehrheit bestimmt.

In der weiteren Abstimmung, ob überhaupt ein viertes Gymnasium gebaut werden soll, ging die Abstimmung noch knapper aus – und wäre nicht in der Landkreis-CSU der Fraktionszwang zu spüren, hätten wohl noch mehr „Abweichler“ gegen den Bau des Gymnasiums gestimmt und der Landrat die erste Niederlage erlebt. Auch der Zornedinger Bürgermeister stimmte für Kirchseeon!!!!!! Schade, es hätte ihm gut gestanden - wie Teilen seiner CSU-Kreisträte - gegen Kirchseeon zu stimmen.

Hilde Nuber

Statt neuem Gymnasium – gerechter Schulausbau im gesamten Landkreis

Der Landkreis Ebersberg soll für rund 20 Millionen Euro ein viertes Gymnasium in Kirchseeon bauen. Dies haben der Landrat und seine CSU-Mehrheit im Kreistag beschlossen. Die Investitionskosten belasten den Kreishaushalt erheblich und müssen natürlich auch von der Gemeinde Zorneding über die Kreisumlage mitfinanziert werden.

Allerdings wird der Neubau der langfristigen Schülerzahlentwicklung nicht gerecht. Die Gymnasien und Realschulen des Landkreises werden derzeit von einem „Schülerberg“ durchlaufen. Ab dem Jahr 2011 sinken die Schülerzahlen wieder auf bzw. unter das derzeitige Niveau ab. Eine Ausnahme bildet aufgrund des starken Zuzugs lediglich der Landkreisnorden.

Der „Schülerberg“ kann durch ein viertes Gymnasium nicht aufgefangen werden, da es frühestens zum Schuljahr 2008/09 in Betrieb gehen wird. Für den nördlichen Landkreis bedeutet der Standort Kirchseeon keine Entlastung. Er schafft aber Konkurrenz für die bestehenden Gymnasien in Vaterstetten und Grafing. Weniger Schüler/innen an den dann vier Gymnasien im Landkreis führen leider nicht zu kleine-

ren Klassen, jedoch zu weniger Lehrkräften. Damit wird es an allen Schulen schwerer, das hochwertige pädagogische Angebot aufrecht zu erhalten.



Statt die knappen Finanzmittel zentral in einen neuen Standort zu investieren, müssen sie gerecht auf alle Landkreisregionen und alle weiterführenden Schularten verteilt werden. Nur so kann der Landkreis langfristig optimale Bildungsvoraussetzungen für alle seine

Schülerinnen und Schüler schaffen.

Mit dieser Position konnte sich die SPD-Kreistagsfraktion zwar nicht gegen den Landrat und die CSU-Mehrheit im Kreistag durchsetzen. Doch nun formiert sich der Widerstand auch von Seiten der Bürgerinnen und Bürger.

Auf Initiative des Ebersberger Lehramtsstudenten Philipp Goldner hat sich eine Gruppe aus Elternbeiräten, Lehrkräften, GEW und anderen Organisationen gebildet, die das vierte Gymnasium mit einem Bürgerbegehren verhindern will.

Stattdessen sollen die bestehenden Gymnasien ausgebaut werden, um dort die räumlichen Voraussetzungen für das G8 und mögliche Ganztagsangebote zu schaffen. Gleichzeitig will die Initiative auch das Realschulangebot im Landkreis bedarfsgerecht erweitern. Damit kommen die Investitionen des Landkreises allen seinen Schülerinnen und Schülern zugute.

Ralf Kirchner,
Kreisrat und Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion

Herzlichen Dank



Ganz einfach dafür, dass Sie uns seit 25 Jahren die Treue halten. Auf eine schöne Zukunft.

Hauptgeschäftsstelle Hans-Jürgen Eder

Grünlandstraße 1 · 85604 Zorneding

Telefon (081 06) 202 66 · Telefax (081 06) 202 64

E-Mail info@hj-eder.vkb.de

VER | SICHER | UNGS
KAMMER
BAYERN

Wir versichern Bayern.

Finanzgruppe

Gemeindegeld ist Ihr Geld - wem gehört es - für was wird es verwendet? Zu den Haushaltsberatungen im Gemeinderat

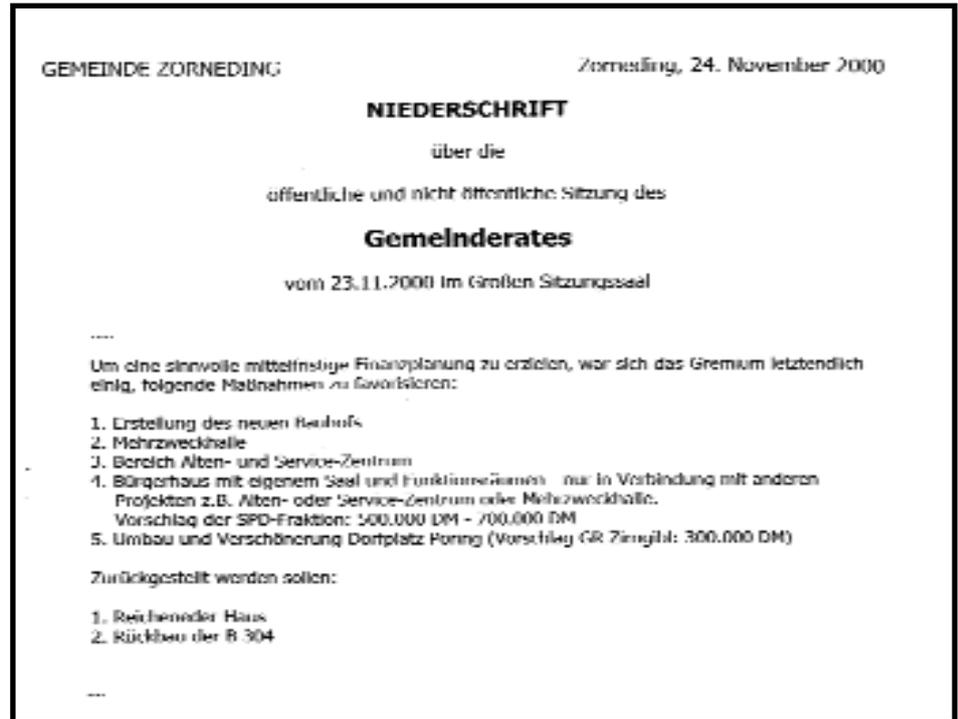
Es ist schon ungeheuerlich, mit welcher Arroganz die Mehrheitsfraktion mit dem politischen Gegner umgeht, demokratische Regeln nicht zulässt und nach dem Motto vorgeht „mir san mir“. Hintergrund ist, dass sowohl die Grünen als auch die SPD-Fraktion eine Haushaltssitzung für den Sommer vorschlugen, bei der Investitionsprogramme diskutiert, notwendige Haushaltsüberschreitungen beschlossen und zukunftsweisende Projekte behandelt werden. Auch ein Termin wurde von der Verwaltung am Jahresanfang bestimmt, der 13. Juli 2005.

Immer wieder setzt der Bürgermeister diese Sitzung kurz vor dem Termin mit der Begründung ab, wir haben ja die Liste der Sitzung vom Jahr 2000! Den Haushalt zu diskutieren – im Kreistag benötigt man dazu vier volle Tage – läßt die konservative Mehrheit in Zorneding nicht zu. Ich frage mich da wirklich, ist das Kreisgremium so dumm, sitzt sich im Frühjahr und im Herbst jeweils zwei Tage lang mit dem Haushalt und seiner notwendigen Ausgaben auseinander, wenn es offensichtlich auch anders geht? Nein, weit gefehlt - der Kreis macht es richtig und jede andere Gemeinde hat ebenfalls diese Haushaltsberatungen. In Zorneding regiert die pure Arroganz der zahlenmäßigen Mehrheit - schließlich will nur sie bestimmen, welche Investitionen getätigt werden. So darf ich als Zuckerl die Ausführungen der Gemeindevorwaltung vortragen, bezüglich der Forderung, den Haushalt und seine größeren Investitionen im Sommer nicht besprechen zu müssen!

Ewig gestrig?

Wir sind im Jahr 2005 – die Gemeinde bezieht sich im Juli 2005 auf eine Prioritätenliste des Jahres 2000 - *sie sei noch nicht abgearbeitet, man müsse sich daran halten!* Damals wurde in der Sitzung vom 24. November 2000 diese Rankingliste per „Zuruf“ aufgestellt - wer am lautesten schrie, wurde gehört!

Würden Sie für ihre Firma oder für Ihren Haushalt die Augen verschließen, auf einmal Beschlossenem beharren ohne auf die Veränderungen des Lebens – hier des Gemeindelebens - einen Einfluss zu nehmen? Wie altbacken und verknöchert muß man sein, um Augen und Ohren vor dem ständigen Wandel zu verschließen?



Bauhof

An erster Stelle der Prioritätenliste stand der Bauhof. Auch hier hat es Jahre gedauert, bis nun endlich dieser - auch aufgrund der vorausschauenden Antragsstellung der SPD-Gemeinderäte, Planungskosten frühzeitig einzustellen und ein geeignetes Grundstück zu suchen - gebaut wird.

Turnhalle

Und als zweites Projekt der Rankingliste - die neue Turnhalle. Ebenso wurden von der SPD-Fraktion folgerichtig Planungskosten in den Haushalt eingestellt. Zu weiteren Beschlüssen für den Bau fand sich bis heute keine Mehrheit. Geeignete Grundstücke wären im Besitz der Gemeinde; es müßte dafür keine Investition getätigt werden.

Dauerbrenner Altenheim?

Was ist daraus geworden? Die Gemeinde hat sich sämtlicher Einflußnahme entledigt, läßt dem zukünftigen Investor/Betreiber freie Hand, nickt alles ab, was dem Betreiber/Investor zu noch größerem Kommerz beflügelt. Und was hat dieses Projekt noch auf der Prioritätenliste zu suchen, wo doch keine „müde Mark“ (Ausspruch von CSU-Gemeinderätin Bauer) in ein Altenheimprojekt „verplempert“ (Originalton!) werden soll!?

Viertes Projekt – Bürgerhaus in weiter Ferne, nach dem CSU- Motto

„mir san mir und wir brauchen des net, wir ham den Martinstadl, basta!“ Wir, die SPD-Fraktion – wollte aus Kostengründen dieses Bürgerhaus zusammen mit dem Altenheim oder der Mehrzweckhalle entstehen lassen. Zorneding hätte ein Bürgerhaus dringend nötig, der Martinstadl reicht nicht!

Umbau und Verschönerung Dorfplatz Pöring – als letzter Punkt völlig abgeschlagen in der Rankingliste – wurde diese Maßnahme im Jahr 2005 halberzig beschlossen! Soviel zur sachgerechten Aufarbeitung!

Neue Prioritäten

Längst schon müßte der Rückbau der B 304 diskutiert werden, damals zurückgestellt, weil der Baubeginn noch nicht in Sicht war – und notwendigst auch der Bau der Turnhalle beschlossen werden. Projekte müßten zugunsten dringlicherer zurückgestellt, Verschiebungen vorgenommen und neue aufgenommen werden. Kommentiert wird das von seiten der CSU mit „des brauchn wie jetzt net, des woin wir jetzt net“. „Wir“ steht hier immer für ihre Mehrheit, die anderen Parteien werden gar nicht gehört, eine Diskussion nicht zugelassen, eine Sitzung im Sommer als „Zeitverschwendung“ bezeichnet. Ich sehe das anders, zusammen muß bestimmt werden, welchen Weg Zorneding die nächsten Jahre finanziell geht. *Hilde Nuber*

Bürgerengagement in Zorneding - Anspruch und Wirklichkeit

„Wir wollen das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung durchgängig zum neuen Lebens- und Wirtschaftsstil des 21. Jahrhunderts machen. Wie setzen wir diese Vision am Besten um? Vielleicht hat uns schon George Bernhard Shaw die Antwort gegeben: ‚Die besten Reformer, die die Welt je gesehen hat, sind die, die bei sich selbst anfangen.‘ Beweisen wir uns als die besten Reformer der Welt. Fangen wir bei uns selbst an.“ So sprach CSU-Minister Schnappauf zuletzt am 12.5.05 auf dem Kongress ‚Werte - Innovationen - Nachhaltigkeit‘ in München.

Realität in Zorneding - ein Beispiel

Der Pöringer Dorfplatz und die Straße ‚Am Hang‘ beschäftigen den Gemeinderat seit Langem. Im November 2004 legte die Verwaltung dazu endlich einen konkreten Entwurf vor. In der Beschreibung war zwar verbal von ‚Verkehrsberuhigung‘ die Rede, die Plan-skizze zeigte aber nur eine eher langweilige Fahrinne und ein paar Bäume an unrealistischen Stellen. Immerhin war die riesige Asphaltfläche samt Verkehrsinsel planerisch beseitigt. Der Gemeinderat diskutierte lange und beschloss grundsätzlich, das Projekt durchzuführen. Die Einzelheiten sollten aber in den Fraktionen nochmals beraten und später entschieden werden.

Die nächste Runde fand im Januar 2005 im Bauausschuss statt. Dabei lag

ein erster Vorschlag des Arbeitskreises Verkehr der Agenda 21 für Zorneding vor, der hauptsächlich die Flächen für Fahrbahn und Parkplätze miteinander tauschte. Ziel war, die Autos optisch an den Rand zu verlagern und buchstäblich mehr Platz zu schaffen. Der Vorschlag fand keine Zustimmung, da die (inoffiziellen) Parkplätze vor der Gastwirtschaft nicht berücksichtigt waren. Immerhin ergab die Diskussion, dass für den Schulweg eine Furt als Querungshilfe oberhalb der Einmündung, also weit weg vom Hauptverkehr auf der Eglhartinger- und Burgstraße angelegt werden soll. Die SPD-Fraktion schlug zudem vor, ‚Am Hang‘ ähnlich wie ‚Am Rain‘ in Zorneding mit einer asymmetrischen Längsrinne zu teilen. Diese optische Trennung in Fußgänger- und Fahrbereich sollte mehr Rücksichtnahme bewirken ohne den Fahrbetrieb zu beeinträchtigen, denn die Neuasphaltierung lässt höhere Geschwindigkeiten erwarten. Der Ausschuss akzeptierte diesen Vorschlag, ‚wenn es nicht zu viel kostet‘.

Die endgültigen Beschlüsse wurden dann im Juni gefasst. Nach einem Ortstermin in Pöring tagte zunächst der Bauausschuss und zwei Tage später der Gemeinderat. Der Agenda-Arbeitskreis hatte zu diesem Termin ein Bündel von Verbesserungsvorschlägen erarbeitet, die den Platz attraktiver und verkehrstechnisch sicherer machen sollten. Die verkleinerte Skizze auf Seite 13 zeigt die Vorschläge des Ar-

beitskreises, die unabhängig voneinander umzusetzen sind; die zweite Zeichnung ist zum Vergleich der passende Ausschnitt aus der Vorlage der Verwaltung.

Die Vorschläge der Agenda21

1. Radiusverlängerung der Burgstraße Richtung Eglhartinger Straße: Sorgt am Gefälle-Ende dafür, dass bei der Einfahrt auf den Platz mit angemessener Geschwindigkeit gefahren wird.
2. Moderate Einengung der Burgstraße bei der Schulweg-Furt: Bietet den alten und jungen Fußgängern einen kürzeren Weg über die Fahrbahn.
3. Anbindung der Parkplätze vor der Gastwirtschaft: Schafft auf dem Gemeindegrund die Voraussetzung, dass die Parkplätze auf Privatgrund verkehrstechnisch korrekt und optisch gefällig an die Fahrbahn angeschlossen werden. Das ‚wilde Parken‘ über und auf dem Gehweg soll beendet werden.
4. Verbreiterung des Fußgängerbereichs vor dem Eingang der Metzgerei: Die damit verbundene Fahrbahnverschwenkung bremst auch hier den Verkehr bei der Einfahrt auf den Platz. Außerdem entsteht eine kleine Fläche zum Verweilen, die auch noch Platz für Fahrräder lässt.

Der Sprecher des Arbeitskreises erhielt



Geith Optik
Kompetenz für besseres Sehen



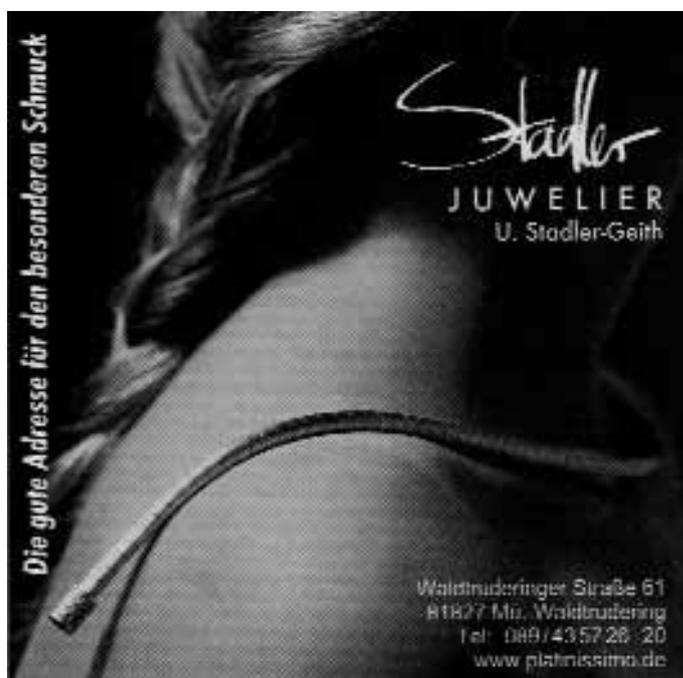
Brillen Kontaktlinsen
Funktionaloptometrie

Unsere Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr
9.00 - 12.30 Uhr
14.00 - 18.30 Uhr

Mi, Sa 9.00 - 12.30 Uhr

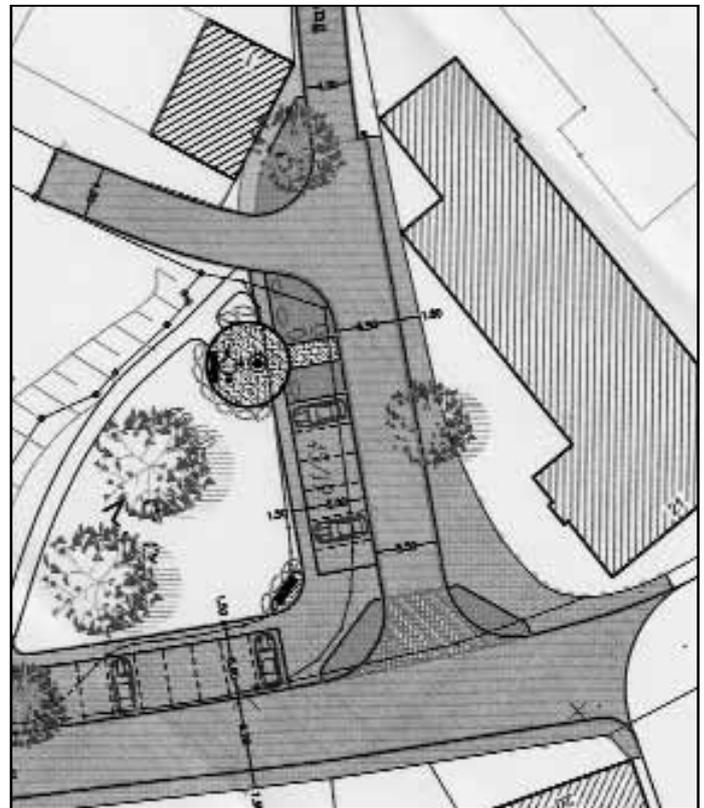
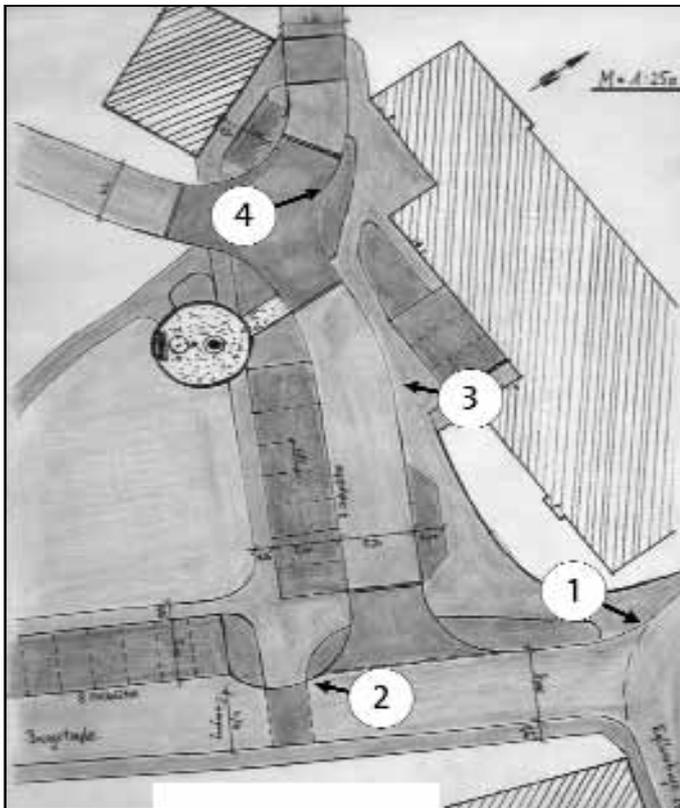
Baldham
Neue Poststraße 9
Tel. 081 06 / 70 69



Die gute Adresse für den besonderen Schmuck

Stadler
JUWELIER
U. Stadler-Geith

Waldtruderinger Straße 61
81827 M. Waldtrudering
Tel. 089 / 43 57 28 20
www.platinissimo.de



Vorschläge des Agenda21-Arbeitskreises (links) und Vorlage der Gemeindeverwaltung (rechts)

beim Ortstermin die Möglichkeit, den Anwohnern die Vorschläge zu erläutern. Die Resonanz war vorwiegend positiv, obwohl die Verwaltung (Bauamt) auffällig bemüht war, die Agenda-Vorschläge herunterzumachen. Die GBU-Kollegen von der konservativen Seite blieben demonstrativ auf der Maibaum-Bank sitzen und waren an der Meinung der Anwohner sichtlich nicht interessiert. Ihr (Vor-)Urteil stand wohl schon fest. Kein gutes Zeichen. Der Bauausschuss diskutierte anschlie-

ßend im Rathaus die Erkenntnisse des Ortstermins. Die vorgefertigte Meinung der Konservativen ließ ihnen nicht viel Spielraum, auf Änderungsvorschläge einzugehen, auch die Längsrinne wurde nun verworfen. Der Kollege Zirngibl konnte immerhin noch erreichen, dass der Ausschuss dem Gemeinderat mehrheitlich eine geringfügige Verbreiterung des Gehwegs vor der Metzgerei empfahl. Der konservative Antrag, den nackten Planentwurf ohne Pflasterungen und ohne Bäume zu empfehlen, fand dagegen keine Mehrheit.

Zwei Tage später folgte das Plenum des Gemeinderats den Ausschussempfehlungen. Der SPD-Antrag, wenigstens die Parkplatzanbindung vor dem Gasthaus ohne Mehrkosten mit dem Grundeigentümer einvernehmlich zu gestalten, wurde abgeschmettert. In der Juli-Sitzung folgte noch ein Nachspiel. Aufgrund widersprüchlicher Vorgaben durch die Verwaltung entsprach der vermeintlich endgültige Plan des Ingenieurbüros nicht den Vorstellungen. So wurde am 28.7. abschließend beschlossen, die Gehwegverbreiterung vor der Metzgerei auf 1m festzusetzen.

Fazit

Die Straße 'Am Hang' in Pöring wird vom Dorfplatz bis zur Anzinger Straße saniert. Das ist gut so, obwohl mehr möglich gewesen wäre. Hat sich das Engagement des Agenda-Arbeitskreises gelohnt? Eindeutig ja, denn ohne die Anstöße von außen hätte die Verwaltung erfahrungsgemäß den Pöringern mit geringstmöglichem Engagement eine simple Fahrrinne vor die Nase gesetzt. Auch wenn eine große Chance zur Gestaltung des 'Pöringer Wohnzimmers' vertan wurde, bleiben kleine Verbesserungen bei der Schulweg-Sicherheit. Und wenn Sie demnächst beim Verlassen der Metzgerei nicht mehr das Gefühl haben, Ihnen wird gleich ein Körperteil abgefahren, so verdanken Sie auch das dem Engagement Ihrer Mitbürger.

Der Agenda 21 für Zorneding ist zu wünschen, dass sich noch mehr Bürger dort einbringen und zwar unabhängig von ihrer politischen Ausrichtung. Die Agenda ist ausdrücklich überparteilich und wird weltweit von den meisten Regierungen - auch der bayerischen - unterstützt. Wie wär's mit Ihnen?

Werner Hintze

Rauscher

Duft, Kosmetik, Service

Bei Rauscher erwartet Sie ein "Plus" an Ideen und Services.

- + 2 Kosmetikkabinen für Gesichtsbearbeitungen nach modernen, wissenschaftlichen Kriterien.
- + Haut- und Sonnenschutzberatung mit einem speziellen Hautanalysengerät.
- + Farb- und Stilberatung.
- + Ohrlochstechen.
- + Schminkschulung und -Beratung: Probieren Sie den Frühjahrs- oder Herbstlook beim kostenlosen Probeschminken mit Lancôme-Produkten.
- + Das Service-Plus: Wir nehmen uns Zeit für unsere Kunden und legen viel Wert auf Beratung. Und mit unseren Kundenkarten kaufen Sie besonders günstig ein.



gibt es nur noch in Zorneding!
Wir setzen die Tradition fort.

Die besten Pass- und
Bewerbungsbilder

Kodalux-Fotoarbeiten
Premierqualität für Filme und
Digital zu günstigen Preisen

Fotofachservice

Kameraverkauf und Beratung

Ringfoto-Angebote



85604 Zorneding,
Birkenstraße 11
08106 - 2606

Der SPD-Antrag, wenigstens die Parkplatzanbindung vor dem Gasthaus ohne Mehrkosten mit dem Grundeigentümer einvernehmlich zu gestalten, wurde abgeschmettert. In der Juli-Sitzung folgte noch ein Nachspiel. Aufgrund widersprüchlicher Vorgaben durch die Verwaltung entsprach der vermeintlich endgültige Plan des Ingenieurbüros

Neue Diskussion Neubau einer weiteren Turnhalle

Die Diskussion um die Turnhalle setzt Gott sei Dank wieder ein. Aus der Traum vom schönen Nutzen im neuen Gymnasium, jetzt muß die Gemeinde die Finanzierung komplett selbst übernehmen! Flächen gäbe es zur Auswahl – sowohl in Pöring wie auch am bereits bestehenden TSV-Sportplatz im Süden des Dorfes. Anträge wurden eingereicht, die Diskussion im Gemeinderat findet wahrscheinlich in der Septembersitzung statt. Sind Sie am Bau dieser Dreifachhalle interessiert, dann kommen Sie in diese Sitzung und hören Sie sich Ihre Vertreter im Gemeinderat an. Was die Bauern bei dem Brückenbau konnten, muß eine sportbegeisterte Bevölkerungsschicht auch zuwege bringen!

Ewiges Lamentieren

Da hilft das ganze Lamentieren eines TSV-Vorsitzenden nicht, wenn er vordergründig das Fehlen der Halle be-



mängelt, aber zu gerne den kleineren Parteien dieses Versäumnis in die Schuhe schieben möchte. Wenn die

konservative Mehrheit den Bau befürworten würde, wäre diese Halle schon längst gebaut! Aber hier bleiben die Hände unten, für Sportbegeisterte bleibt nicht viel Verständnis! So bleibt es ein ewig wähernder Kreislauf von Anträgen und Ablehnung.

Zur Erinnerung:

Die SPD-Gemeinderäte waren es, die sowohl den Bau der Mehrzweckhalle auf die Prioritätenliste setzten, wie auch Planungskosten für diese Halle in der Haushaltssitzung vor vier Jahren schon einstellen ließen! Die Ablehnung der CSU war sofort spürbar, ihre Diskussion wurde immer unter wahltaktischen Gesichtspunkten geführt. Der Druck muß aus der Bevölkerung kommen, dann kann das Rad herumgedreht werden – denn die ablehnenden Gemeinderäte fürchten die Gunst der sportlichen Wählerschichten wie der Teufel das Weihwasser!

Hilde Nuber

Der Druck muß aus der Bevölkerung kommen, dann kann das Rad herumgedreht werden – denn die ablehnenden Gemeinderäte fürchten die Gunst der sportlichen Wählerschichten wie der Teufel das Weihwasser!

Schulanfang - Ernst des Lebens?

Den neuen Schülern - den Erstklässlern - wünscht die Zornedinger SPD allseits Freude an der Schule, nette Lehrer, ein interessantes Schulleben und viele neue Freunde.

Schade ist, dass in Zorneding nur noch die Klassen 1 - 4 - also Grundschulklassen - unterrichtet werden, höhere Klassen - die Hauptschüler - nach Vaterstetten gehen müssen, da ihre Zahl für eine Klassenbildung in Zorneding nicht mehr reicht. Gerade Euch, liebe Hauptschüler, wünschen wir alles Gute für das Neue Schuljahr!

Nach einer Studie der Schülerströme in Zorneding gehen über 80 % der ehemaligen Grundschüler auf weiterführende Schulen. Viele von Euch fahren täglich mit der S-Bahn in die Stadt oder an die weiterführenden Schulen des Landkreises. Oft ist die Schulzeit mit kleinen Schwierigkeiten gepflastert, manchmal muss auch eine Klasse ein zweites Mal besucht werden! Laßt Euch nicht unterkriegen, bleibt aufmüpfig, wach, mischt Euch ein, so lernt ihr fürs Leben!

Viel Erfolg im Neuen Schuljahr.
SPD-Zorneding



TASSILO APOTHEKE

Martina Schott

• IM DIENSTE IHRER GESUNDHEIT •

Herzogplatz 14 85604 Zorneding

Tel.: 08106/22269 Fax: 08106/998729





NEU! Kopien in s/w und Farbe in 1A-Qualität!

| | | | | |
|----------------------------|--|----------------------|-----------------------------|---|
| Mal- und Zeichenbedarf | ZORNEDINGS GELBE SCHREIBWARENWELT <small>Birkenstraße 79, 85604 Zorneding, Telefon: 08106 / 31 98 83</small> | | tägliche Buchbestellungen | Kalender in großer Auswahl |
| Schreibwaren Bürobedarf | Diddi | Alles für die Schule | Lego | Lotto Lose |
| | | | NEU! Kartenverkauf | <small>Möchten Tickets präsenziert täglich in Zorneding - OHNE Zeit des Kaufschlus vom Bild</small> |
| Playmobil | Bastelbedarf | Kinder CDs und MCs | Zeitungen und Zeitschriften | Lernhilfen |
| | | | | Bestell-Artikel |
| | | | | Spielwaren |

Kinderbetreuung unter Sparzwang? Elternengagement mehr gefragt denn je

Das von der CSU-Landtagsmehrheit im Juni beschlossene Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist ein Spargesetz zu Lasten „unserer Kinder“, so die Landtagsabgeordnete Bärbel Narnhammer. Das Geld, das der Freistaat bisher für die Betreuung von drei- bis sechsjährigen Kindern ausgegeben hat, muss nun für die Altersstufen von Null bis 14 Jahren reichen.

Zwei wesentliche Kritikpunkte sind für Narnhammer das neue Finanzierungsmodell und die Gastkinderregelung. Zukünftig fließen die Zuschüsse nicht mehr pro Kindergartengruppe, sondern nach Anzahl der Kinder. Je größer also die Gruppen sind, umso mehr Fördermittel bekommt der Träger. „Das widerspricht jeglicher pädagogischen Vernunft“, so die SPD-Abgeordnete.

Mit der neuen Gastkinderregelung schränkt die Staatsregierung zudem



das Recht der Eltern auf freie Wahl der Kinderbetreuungseinrichtung massiv ein. Die Gemeinden müssen in der Regel nur mehr denn Zuschüsse leisten,

wenn die Kinder eine Einrichtung vor Ort besuchen. Eltern, die ihre Kinder zum Beispiel in eine Waldorf- oder Montessori-Einrichtung außerhalb des Wohnortes geben möchten, müssen dies selbst finanzieren. „Die Wahl der Betreuungseinrichtung hängt damit von den finanziellen Möglichkeiten der Familien ab“, ärgert sich Narnhammer.

Sie begrüßt deshalb das Engagement der Zornedinger Eltern für einen örtlichen Hort außerordentlich: „Nur wenn die Eltern Druck machen, können die schlimmsten Auswirkungen des BayKiBiG abgemildert werden.“ Die Landtagsabgeordnete ruft deshalb alle Betroffenen auf, sich intensiv in die gemeindliche Bedarfsplanung für Kinderbetreuungsplätze einzubringen. Nur dann entspricht der festgestellte Bedarf den tatsächlich vorhandenen Bedürfnissen.

Bärbel Narnhammer

Kinderkrippe in Zorneding

Haben Sie einen interessanten Beruf, den Sie nicht aufgeben möchten, sich diesen hart erkämpft, als Frau eher gerackert wie ein Mann - sind Sie rundum mit Ihrem Berufsleben zufrieden? Und doch lauert irgendwo tief im Inneren möglicherweise der Wunsch nach einem Kind, nach Geborgenheit und Glück. Zweifel entstehen, kann Beruf und Familie miteinander abgestimmt werden, damit kein Teil zu kurz kommt? Wo kann ich nach der Babypause mein Kind in welche Obhut geben? Kann ich beruhigt meinem Beruf wieder nachgehen, geht es meinem Kind dann gut? Solche und ähnliche Fragen stellen sich viele junge Frauen - bevor sie sich entschließen, einem Kind das Leben zu schenken. Verantwortung übernimmt diese junge Generation, es wird geplant, überlegt und zugunsten der Kinder finanziell zurückgesteckt.

Lange hat es gedauert, bis auch die Zornedinger Konservativen sich diesem Gedanken annähern konnten. Schon Mitte der 90-er Jahre hat die SPD-Fraktion die Forderung aufgestellt, eine Kinderkrippe für Zorneding entstehen zu lassen. Wir wurden damals belehrt, das Kind gehöre die ersten Jahre zu seiner Mutter und nicht in eine „Verwahrnastalt“.

Endlich hat sich durch die rot-grüne Bundesregierung die Situation für junge Familien verbessert! Eine eigene Familie ist der jungen Generation nach Umfragen

ganz wichtig, Kinder bereichern das Leben, bereiten viel Freude. Nur wer kann sich schon leisten, Jahre seinen Beruf aufzugeben. Drei Jahre - bis zum Kindergartenalter - sind oft eine zu große Pause im ausgeübten Beruf, der Wiedereinstieg ist dann schwierig und Gehaltseinbußen sind die Folge.



Eine junge Müttergruppe hat sich in Zorneding gefunden und mit eisernem Durchhaltevermögen sowohl die Gemeindeverwaltung wie auch die ewig Gestrigen im Gemeinderat davon überzeugen können, dass eine solche Gruppe nur gut für die Kinder ist und die Mütter ihren Beruf weiter ausüben können.

So können die ersten Eltern ab September 2005 ihre Kinder in die neue Kinder-

gruppe im Kinderhaus an der Lärchenstraße bringen, zu unterschiedlichen Zeiten und unterschiedlicher Verweildauer.

Einen Quantensprung mußten da einige stockkonservative Gemeinderäte machen, die während der Diskussion im Gemeinderat sich nicht verkneifen konnten, eine Kinderkrippe als eine „sozialistische Erfindung“ zu bezeichnen. Schön, wenn es einem Elternteil möglich ist, lange Jahre bei seinem Nachwuchs zu bleiben, ohne Zwang, die Familie mit ernähren zu müssen. Nur leider gibt es davon nicht allzu viele Familien - und mit Verlaub - vielleicht wollen das auch die Eltern gar nicht, sondern beides vereinen können, Beruf und Familie, zum Nutzen aller.

Nach Auskunft der Gemeinde sind die Plätze der Kinderkrippe ab September 2005 bereits ausgebucht, eine Warteliste besteht. Man darf gespannt sein, wie schnell sich eine zweite Gruppe aus der Warteliste bilden läßt - bisher ist die neue Kinderkrippe erst mit einer Gruppe geplant. Aber ich bin mir ganz sicher - bei Bedarf wird auch eine zweite Gruppe entstehen können.

Sollte eine solche Einrichtung den Kinderwunsch bestärken, kann das nur gut für eine Gemeinde wie Zorneding sein, die ansonsten zu vergreisen droht. Kinderlachen sollte auch uns dazu animieren, jeden Tag einem Menschen ein Lächeln zu schenken.

Hilde Nuber

Neue Lebensfreude – neuer Lebenssinn Porträt einer Selbsthilfegruppe

Die letzten Töne der Orgel sind verklungen. Die Trauergemeinde zieht an mir vorbei. Beileidskundgebungen, Hilfsangebote, Anteilnahme, Zuspruch, der Mut machen soll.

Vor ein paar Tagen, völlig überraschend und unter dramatischen Umständen ist meine Lebensgefährtin verstorben. Ein Trost: In ihrer schweren Krankheit hat sie nicht lange leiden müssen.

Die Zeit vergeht. Die Beileidsbekundungen werden weniger, die Einladungen seltener. Oft ist man das fünfte Rad am Wagen – allein, ohne Partnerin. Bekanntschaften fallen auseinander. Sie war es, die den Freundes- und Bekanntenkreis gepflegt und zusammengehalten hat.

Es wird einsam um einen. Am Tage lässt sich diese Einsamkeit ertragen, denn glücklicherweise habe ich Hobbys und Interessen. Und trotzdem: Es ist, als ob man in ein tiefes Loch fällt. Nach einiger Zeit hilft niemand mehr bei der Trauerbewältigung. Immer öfter höre ich gut gemeinte Sätze wie: „Das Leben geht weiter“ – „Steck den Kopf nicht in den Sand.“ Schlimm ist vor allem das Alleinsein in der Nacht. Es ist niemand da, mit dem man sich austauschen kann, wenn man von einer Unternehmung kommt. Verzweiflung kommt auf und Depressionen begleiten dich. Warum muss gerade mir das widerfahren?

Eine kleine Zeitungsnotiz in der Süddeutschen Zeitung machte mich neugierig: „Gruppe trifft sich beim Neuwirt, Zorneding. Jeden ersten Freitag im Monat trifft sich die Runde „Neue Lebensfreude“, zu der alle kommen können, die ihre Partnerin oder ihren

Partner verloren haben. Das nächste Treffen ist am Freitag, den 5. Dezember, Beginn 19.00 Uhr im Nebenraum des Gasthauses Neuwirt in Zorneding. Wer nähere Informationen über die Runde haben möchte, kann sich bei Frau Alice Schnabel informieren.“

Ich überwinde mich und gehe hin. Wir stellen uns gegenseitig vor. Wer möchte, kann über seine Lebensgeschichte sprechen. Was mich beeindruckt, ist die Bereitschaft zuzuhören. Die Menschen, die hier sitzen, wissen, wovon sie reden. Man geht sehr behutsam miteinander um. Tröstende Worte, wie ich sie vorher selten gehört habe, und viel Verständnis geben ein ganz neues Lebensgefühl.

Die Selbsthilfegruppe besteht aus Männern und Frauen, die den Verlust eines Lebenspartners zu beklagen haben, aber wieder nach einem neuen Lebenspartner und neuer Lebensfreude suchen. Die Gruppe ist überkonfessionell und überparteilich. Wir sind kein Verein, haben keine Satzung und keinen Vorstand. Alles geschieht auf Eigeninitiative der Gruppenmitglieder. Jede/r kann mitmachen, die Gruppe ist für jede/n offen. Sie lebt von Freiwilligkeit und Toleranz.

Wichtigstes Instrument der Selbsthilfe ist die Namens- und Telefonliste. Es hat sich herauskristallisiert, dass das Gespräch das wichtigste Mittel in der Selbsthilfe ist: Jeder kann jederzeit Jeden anrufen, wenn es ihm oder ihr schlecht geht.

Die Gruppe will aber mehr als nur Trauerbewältigung und Trauerverarbeitung. Neulich traf ich eine ehemalige Freundin meiner Frau. Sie fragte: „Na,

gehst Du immer noch in diese Gruppe? Es muss mal Schluss sein mit der Trauer. Dort redet ihr ja doch nur über Tod und Sterben.“

Ja, ich gehe immer noch hin! Es hat sich eine Spielrunde gebildet, die sich regelmäßig trifft. Im Oktober 2004 wurde eine gemeinsame Reise nach Dresden, ohne Reisebüro selbst organisiert, durchgeführt. Gemeinsam wurden Silvester und Geburtstage gefeiert. Eine Runde besuchte zusammen den Münchner Christkindlmarkt. Bei Krankheit helfen wir uns gegenseitig mit Einkaufen und Apothekenbesuch. In Urlaubszeiten passen wir gegenseitig auf die Wohnungen auf. Für diesen Herbst ist eine gemeinsame Fahrt nach Südtirol geplant. Spontane Ausflüge, Radltouren, Biergartenbesuche, Skifahren und Langlaufen im Winter runden das Programm ab.

Haben Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, einen Todesfall zu beklagen, sind Sie allein? Unsere Gruppe ist für jede/n offen. Nähere Infos erhalten Sie bei Frau Alice Schnabel, Kirchseeon, Tel. 08091/7224 oder 0173/39239270.

Peter Enderlein

Gehören Sie auch einer Organisation oder einer Gruppe an, die Sie einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen möchten? Ganz einfach: Die SPD will auch in den nächsten Ausgaben der „Rundschau“ örtliche Vereine, Initiativen, Selbsthilfegruppen usw. vorstellen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Werner Hintze, Ingelsberger Weg 18, Tel. 247509.

Fa. Erich Zellermayr



Radio - Fernseh - HiFi - Video
Antennenbau Kundendienst
Satellitenanlagen
Eigene Meisterwerkstatt



Ihr Fachgeschäft mit dem richtigen Service

85604 Zorneding Bakuhofstr. 6 Tel. 08106/20078

Schurer,
Schröder,
SPD
wählen!

Negativer Dauerbrenner

Diskussion um Zornedinger Alten- und Servicezentrum

Sowohl in Leserbriefen an die Regionalpresse wie auch im ZornedingReport werden mit einem gerüttelt Maß an Unverfrorenheit und unermüdlicher Ausdauer, Unwahrheiten über den Verein „Das Alter erleben in Zorneding“, dessen Arbeit und Ziele, über sein Konzept für den Bau, den Betrieb und die Finanzierung eines Hauses für ältere und behinderte Bürger verbreitet. Statt einzugestehen, dass die Versprechungen der konservativen Ratsmehrheit im Ratsbegehren nur dem Zweck dienen, das vorgesehene Bürgerkonzept zu Fall zu bringen, wurden die verlogenen Phrasen weiter geschrieben – bis heute.

Hier die tatsächlichen Fakten nochmals zur Erinnerung: Dieses Konzept des Vereins, die Finanzierung und der Betrieb wurde in Zusammenarbeit mit dem vom Bayer. Sozialministerium genannten „Süddeutschen Kapazitäten“ und örtlichen Bankfachleuten erarbeitet. Die Architektur und die Baukostenberechnung stammt vom Wettbewerbsieger der Ausschreibung des Vereins, der außerdem in Oberbayern eine ganze Anzahl von heute noch modernsten Anlagen geschaffen hat. Dieses Gesamtprogramm wurde Mitte Februar 1999 dem Gemeinderat zugestellt und erst in einer nicht öffentlichen Sitzung im Sommer 1999 ohne große Diskussion strikt von konservativen Gemeinderäten abgelehnt. Die Beschlüsse dieser Gemeinderatssitzung führten zum Bürgerbegehren und Ratsbegehren. „Was schert mich mein Geschwätz

von Gestern“, das müssen sich die Damen und Herren des Ratsbegehrens vorhalten lassen; denn keine der Versprechungen wurde eingehalten!

Nun zu immer wieder falsch genannten Zahlen. Der Gemeinde ist damals ein ca. 6.000 qm großes Grundstück in der Anzingerstraße in den 90ern für € 60,00 pro Quadratmeter angeboten worden. Die daraus mögliche Wertabschöpfung beim Verkauf als Bauland sollte für den Bau des Heimes verwendet werden. Da nach der Vorlage des Konzeptes bei der Gemeindeverwaltung wegen der vom Verein angeführten Planungsgewinnabschöpfung Zweifel auftraten, ließ der Verein von einer erfahrenen Rechtsanwaltskanzlei ein Gutachten fertigen. In diesem wurde unter Hinweis auf Bundesgerichtsurteile der genaue Weg und die Vorgehensweise beschrieben. Die Kanzlei garantierte die Rechtssicherheit ihrer Aussagen und war im Zweifelsfall versichert.

Mittlerweile wurde dem Grundstückseigentümer (nicht einem Investor!) durch Baureifmachung von ca. 1.000 qm ein „Planungsgewinn“ von 5 Millionen Euro ohne Gegenleistung für die Gemeinde in den Rachen geworfen.

Für das Heim sollte die Gemeinde 3,4 Mio. DM als einmaligen Beitrag aufbringen, auch um einen Zuschuss von Land und Landkreis in Höhe von 400.000 DM zu erhalten. Am 21. Januar 1993 hat der Gemeinderat schon ein-

mal Ausgaben in Höhe von rund 3,4 Mio DM für „die Alten der Gemeinde“ vorgesehen: Personalwohnungen in Zorneding für Pflegepersonal des Korbinianheims in Baldham, um im Gegenzug Pflegeplätze für Zornedinger zu erhalten. Gut gedacht, miserabel vorbereitet (kein Vertrag!) und letztlich wurden die Wohnungen dann anderweitig genutzt.

Die Gemeinde sollte ferner die Gemeinbedarfsfläche an der Lindenstraße (die sog. „Pflugerwiese“) erwerben und hätte dafür vom Betreiber des Seniorenheims jährlich 72.000 DM Erbpacht erhalten. Bei der Festlegung des Flächennutzungsplanes ist seinerzeit jene Fläche als „Gemeinbedarfsfläche für ein Altenheim“ vom Gemeinderat beschlossen worden! Die Gemeinde wäre außer den genannten Beiträgen nie in eine finanzielle Pflicht genommen worden. Selbst für Rücklagen war noch ein finanzieller Spielraum. Nach dem Konzept des Vereins hätte der Bürger spätestens 2002 an seinem Wohnort die kostengünstigste Unterbringung in bester Lage, in einem modernen Haus und mit einem im Landkreis vernetzten Betreiber erhalten.

Wer immer auch Zweifel an diesen Darstellungen hat, sollte vor dem Verfassen neuer Artikel oder Leserbriefe die Dokumente einsehen – ich stelle sie alle – einschließlich Zeitungsartikel und ZornedingReport der letzten zwölf Jahre zur Verfügung.

Hanns Stierhof

Das Trauerspiel um den Pöringer Sportpfad Zorneding verliert ein Schmuckstück

Wenn Sie diese Zeilen lesen, gehört der Pöringer Sportpfad wohl endgültig der Vergangenheit an. In der Tagesordnung für die August-Sitzung des Gemeinderates heißt es lapidar „Auflassung des Trimm-Dich-Pfad in Pöring“. Diesen bedauerlichen Vorgang, der sicher die übliche Zustimmung findet, verdankt die Gemeinde der jahrelangen Vernachlässigung ihres Eigentums.

Rückblende: Schon 1973 entstand im Rahmen einer Bundeswehr-„Übung“ auf Initiative des Ingelsberger Försters Hanns Stierhof der Sportpfad am Pöringer Waldrand, den die Gemeinde Pöring dann in ihre Verantwortung übernahm. Pöring wurde beneidet, denn andere Gemeinden gaben - und geben bis heute - viel Geld aus, um ähnliche Einrichtungen zu schaffen, wenn

sie denn einen Platz dafür haben. Der über 4 km lange Sportpfad wurde regelmäßig vom Forst in Zusammenarbeit mit dem - inzwischen Zornedinger - Bauhof gepflegt, fast 30 Jahre lang. Als Hanns Stierhof seinen wohlverdienten Ruhestand antrat, hatte Zorneding einen vorbildlichen Sportpfad, frisch aufgekiest und mit einwandfreien Übungsgeräten.

Die Pracht währte leider nicht lange. Bei Baumfällarbeiten wurden in relativ kurzer Zeit 5 Geräte stark beschädigt und sicherheitshalber gleich ganz entfernt, was die Gemeindeverwaltung klaglos hinnahm. Bei einer Anfrage der SPD-Fraktion wurde erklärt, es sei nichts zu machen, weil der Nutzungsvertrag zwischen der Forstverwaltung und der Gemeinde nicht mehr ‚auf-

findbar ist‘. Anstatt die Schäden beheben zu lassen, wurde die Pflege nun völlig eingestellt. Kein Wunder, dass heute kaum noch jemand den inzwischen zugewachsenen und vergammelten Sportpfad nutzt. Die ‚Auflassung‘ krönt die Ignoranz.

Es bleibt schwer erklärbar, warum hier Vermögen der Gemeinde verschleudert wurde. Vielleicht wohnen die Spitzen der Verwaltung einfach zu weit weg, um genügend Interesse aufzubringen, oder eine persönliche Beziehung zur neuen Forstverwaltung war wichtiger als die Belange der Gemeinde. Böse Zungen behaupten jedenfalls, die Mehrheit des Gemeinderats trimmt lieber ihren Paulanermuskel am Stammtisch und überlässt die Fitness den Anderen.

Werner Hintze

Die Bürgerversicherung – ein zukunftsfester Gegenentwurf zu Merkels Kopfpauschale

Mit den von der Bundesregierung in den letzten Jahren getroffenen Maßnahmen zur Kostensenkung im Gesundheitswesen ist es zwar gelungen, die Beiträge der Krankenkassen zu stabilisieren, eine nachhaltige Senkung konnte jedoch nicht erreicht werden. Durchgreifende Reformen im Gesundheitswesen scheiterten am Widerstand des von CDU und CSU beherrschten Bundesrates und der FDP, die sich die Forderungen von Kassenärzten, Apothekern und Pharma-Industrie auf die Fahnen geschrieben hat.

Weiterhin ungelöst ist damit auch die Frage der versicherungsfremden Leistungen: Diese werden über die Krankenversicherungsbeiträge und damit nur von den abhängig Beschäftigten und deren Arbeitgebern finanziert, obwohl es sich, wie etwa beim Mutterschaftsgeld oder der beitragsfreien Weiterversicherung im Erziehungsurlaub, eindeutig um gesamtgesellschaftliche Aufgaben handelt.

Die unverändert hohen Beitragssätze aber verteuern den Faktor Arbeit für die Arbeitgeber und schmälern die Einkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Die SPD will mit einer Neuordnung der Krankenversicherung Abhilfe schaffen: Statt Kopfpauschale wie die CDU oder Vollprivatisierung – will heißen Zerschlagung der gesetzlichen Kranken-

versicherung – wie die FDP, setzt die SPD auf die Bürgerversicherung.

Wie funktioniert die Bürgerversicherung?

Vorgesehen ist, dass grundsätzlich alle Bürger in diese Versicherung einzahlen, also auch Beamte und Selbstständige. Zudem wird die Versicherungspflichtgrenze aufgehoben, d. h. auch Bezieher hoher Einkommen werden in die Bürgerversicherung aufgenommen.

Die Bürgerversicherungen werden von den gesetzlichen Krankenkassen angeboten, private Krankenkassen können die Bürgerversicherung zu gleichen Wettbewerbsbedingungen anbieten. Für die Bürgerversicherungstarife gelten dabei Mindestanforderungen:

- Die Beiträge zur Bürgerversicherung sind einkommensbezogen – jeder zahlt nach seiner Leistungsfähigkeit aus Erwerbs- und -Kapitaleinkommen seine Beiträge. Lohnbezogene Beiträge werden je zur Hälfte von Arbeitnehmern und Arbeitgebern finanziert.
- Jede Versicherung – ob gesetzlich oder privat – muss Versicherte ohne Gesundheitsprüfung aufnehmen.
- Es gilt der gesetzliche Leistungskatalog: alles medizinisch Notwendige ist versichert – zu 100 % und in bester Qualität.

Es gilt das Recht zur freien Wahl der Kasse: Wer gesetzlich versichert ist, kann künftig zwischen den Bürgerversicherungsangeboten von gesetzlichen und privaten Krankenkassen wählen. Wer bereits privat versichert ist, kann seinen Versicherungsvertrag nach altem Muster beibehalten oder in die Bürgerversicherung wechseln.

Wer neu versichert wird, geht sofort in die Bürgerversicherung seiner Wahl. In der Bürgerversicherung sind Familienmitglieder ohne eigenes Einkommen und Kinder beitragsfrei mitversichert.

Da der Beitrag nach Arbeitseinkommen, Zinseinnahmen und Mieteinnahmen bemessen wird sowie den Einkünften aus gewerblicher und selbstständiger Tätigkeit, würden sich die Einnahmen der Krankenkassen, da nicht mehr allein auf Einkünfte durch Erwerbsarbeit gestützt, verstetigen und die Finanzierung der Krankenkassen wäre verlässlicher.

Die Beitragssätze könnten gesenkt werden, die Einkommen der Arbeitnehmer würden entlastet und die Lohnkosten für die Arbeitgeber gesenkt werden, was Impulse für den Arbeitsmarkt brächte: Als Faustregel kann gelten, dass eine Senkung der Sozialabgaben um einen Prozentpunkt die Entstehung von 100.000 neuen Stellen ermöglicht.



Unsere Bierspezialitäten
finden Sie bei:

Heidi s Pub
Herzogplatz 17

Charlie s Pizzateufel
Schmiedweg 3

Restaurant Monticchio

Die Kopfpauschale –
nix genaues weiß man nicht

Derzeit sind mehrere Versionen der Kopfpauschale auf dem Markt. Bereits auf ihrem Bundesparteitag Ende 2003 hat die CDU für den Fall eines Regierungswechsels die Einführung einer Gesundheitsprämie, wie die Kopfpauschale offiziell genannt wird, beschlossen. Geplant war ein Grundbeitrag von 180 Euro sowie ein Vorsorgebeitrag von 20 Euro. Kinder sollten beitragsfrei mitversichert bleiben, allerdings von der Kindergeldkasse je Kind 90 Euro an die Krankenversicherung bezahlt werden. Als Belastungsgrenze wurde seinerzeit festgelegt 15 % des Bruttogesamteinkommens.



Im Juli 2004 legte der Wirtschaftsexperte Bert Rürup sein Modell vor: Es sah eine monatliche Pauschale von 169 Euro je Erwachsenen und 78 Euro je Kind vor. Belastungsgrenze; 12,5 % des Bruttoeinkommens. Die Beiträge für die Kinder sollten von der Kindergeldkasse übernommen werden.

Was folgte, war ein heftiger Streit zwischen CDU und CSU, der nur mühsam und mit einem Formelkompromiss beendet werden konnte. Jetzt belief sich der Monatsbeitrag auf 109 Euro – zuzüglich des auf 6,5 % eingefrorenen Arbeitgeber-

beitrages sollen die Krankenkasse 169 Euro je Versicherten erhalten, Kinder bleiben weiterhin beitragsfrei. Das gemeinsame Konzept von CDU und CSU stieß auf nahezu einhellige Kritik, die „Süddeutsche Zeitung“ sprach folgerichtig von „pauschaler Kurpfuscherei“.

In jüngster Zeit wird die CDU recht einsilbig, was die Ausgestaltung der Kopfpauschale angeht. Im Wahlprogramm finden sich nur äußerst vage Aussagen – Angaben zum Zeitpunkt der Reform, zur Höhe der Prämie, zum Leistungskatalog fehlen ganz. Und darüber, woher sie die Milliarden für den Sozialausgleich nehmen wollen, schweigen sich Merkel & Co. natürlich auch weiterhin aus.

Kritik seitens der Krankenkassen –
Negativbeispiel: Schweiz

Harte Kritik an den Unionsplänen übte vor kurzem der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Angestelltenkrankenkasse DAK, Herbert Rebscher. Der Chef der mit rund 4,8 Mio. Versicherten zweitgrößten Ersatzkasse sieht in der ungeklärten Frage der Finanzierung einen der zentralen Schwachpunkte. Er befürchtet einen Jahr für Jahr steigenden Transferbedarf und ebenso eine andauernde Diskussion, woher die Steuermittel genommen werden sollen.

In der Schweiz, wo die Kopfpauschale vor geraumer Zeit eingeführt wurde, erlebt man einen jährlichen Prämienanstieg von 6 %. In der Folge steigt der Transferbedarf sprunghaft an: Ein Drittel aller Versicherten sind auf staatliche Zuschüsse angewiesen.

Auch die Leistungen werden in der Schweiz zusammengestrichen: Im April diesen Jahres wurden Leistungen wie Akupunktur, Homöopathie aus dem Kassen-Katalog genommen.

Nicht nur bei den Krankenkassen, auch bei der deutschen Bevölkerung stößt die Kopfpauschale auf wenig Zustimmung:

Nach einer aktuellen Studie der Bertelsmann-Stiftung, die der Nähe zur SPD sicherlich unverdächtig ist, sprechen sich zwei Drittel der Befragten für eine Bürgerversicherung aus, für die von der CDU propagierte Kopfpauschale dagegen nur 30 % der Befragten.
Stephan Raabe

**Sie sind engagiert?
Motiviert? Richtig gut?
Dann machen Sie Ihre
Banklehre bei uns.**

Das « Wir machen den Weg frei » Prinzip

Ausbildung bei der Raiffeisenbank Zorneding eG – Sie machen Abitur oder mittlere Reife. Und Sie wissen, wo Sie hinwollen: ganz nach oben. Dann schicken Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen an die unten stehende Adresse. Wir bereiten Sie auf die Zukunft vor. Mit unserer Ausbildung nach dem «Wir machen den Weg frei» Prinzip. www.rb-zorneding.de

Raiffeisenbank Zorneding eG

Raiffeisenbank Zorneding eG, Birkenstraße 1-5, 85604 Zorneding
Andrea Martin, Tel. 08106 240-140

Fruchthaus Bir -

♥ Dieses Angebot
ist fast geschenkt.



Der Fiat Punto.

Jetzt mit bis zu

2.500,- € Extraprämie

über DAT/Schwacke bei Inzahlungnahme
Ihres Gebrauchten und Kauf eines neuen
Fiat Punto Serienmodells.

Foto: ertha/Stock-Ausstattung

Extraprämie abgezogen:

der FIAT PUNTO 1,2, drei Türen, 8 V Klima, 44KW (60 PS)
Kraftstoffverbrauch 5,5, kombiniert, innerorts 6,8,
außerorts 4,7 l / 100 km CO₂-Emissionen komb. 130g/km

ab **8 990,- Euro** zzgl. Fracht

■ ■ Ihr Fiat Händler:

Autohaus Niebler

85614 Eglharting, Siriusstr. 11,
Tel. (08091) 56 55-0

FIAT

Macht macht arrogant Keine Modernisierung in der Tannenstraße

Das Gemeindewohnhaus in der Pöringer Tannenstraße entspricht schon lange nicht mehr den Minimalanforderungen an Wohngebäude in der heutigen Zeit. Die acht Wohnungen sind mit Holz- und Ölöfen ausgestattet. Die Bewohner lagern ihre Ölvorräte in ihren Kellern und tragen das Heizöl kannenweise in ihre Wohnung. Folgerichtig stellten sieben Mietparteien den Antrag an die Gemeinde, eine Zentralheizung einzubauen. Den Hinweis der Verwaltung, dass die Kosten der Modernisierung auf die Mieten umgelegt werden müssten, beantworteten die Mieter schriftlich und bekräftigten ihren Wunsch, die Wohnungen zu modernisieren, auch wenn sie die Kosten zu tragen hätten.

Der Antrag kam in den Gemeinderat, ergänzt um den Vorschlag der Verwaltung, die Wärmeisolierung im Haus dem Stand der Technik anzunähern. Der Einbau einer Heizung macht nur Sinn, wenn nicht buchstäblich zum Fenster hinaus geheizt wird. Die Verwaltung vertrat das Vorhaben lustlos, die Kollegen der konservativen Seite hatten kein Interesse - offenbar nicht ihr Klientel. Schließlich zog der Bürgermeister den Antrag der Mieter zurück und formulierte stattdessen als Beschlussvorschlag: „Die Gemeinde ist daran interessiert, für sozial Schwache günstige Mieten zu ermöglichen. Mietern, die auf eine Zentralheizung Wert legen, wird empfohlen, sich um eine andere Gemeindewohnung zu bewerben.“ So beschlossen, wie üblich mit den Stimmen der CSU und ihren Unterstützern.

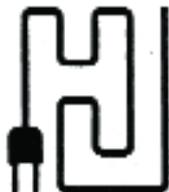
Den Zynismus, der in der Formulierung steckt, haben manche Kolleginnen und Kollegen wohl erst später bemerkt, wenn überhaupt. Schließlich wohnen die meisten Betroffenen schon sehr lange in dem Haus, manche seit dem Bau, an dem sie sogar mit Eigenleistungen beteiligt waren. Die Mieter waren jedenfalls tief enttäuscht und baten die Gemeinde schriftlich, ihren Beschluss noch einmal zu überdenken.

Daher stellte die SPD-Fraktion, gemeinsam mit den Grünen und der Freien Wählergemeinschaft, zur Gemeinderatssitzung im April den Antrag, die Modernisierung des Hauses erneut zu beraten, aber das Thema war der konservativen Mehrheit offenbar so peinlich, dass sie eine erneute Debatte erst gar nicht zuließen. Statt sich einer sachlichen Auseinandersetzung zu stellen, wurde der Tagesordnungspunkt - beantragt von immerhin 9 Gemeinderäten - auf Antrag von Frau Bauer (CSU) von der Tagesordnung gestrichen.

So wendet sich wieder einmal die Arroganz der Macht gegen die Menschen und gegen die Interessen der Gemeinde. Denn aus Sicht der Gemeinde wäre es durchaus sinnvoll gewesen, ihr Vermögen zu pflegen, indem sie das Haus modernisiert. Die Kosten hätten längerfristig ohnehin die Mieter getragen, die dazu bereit waren, weil sie an Wohnqualität gewinnen wollten. Stattdessen bleibt pure Rechthaberei.

Werner Hintze

Elektro Haindl GmbH
Am Rain 4 · 85604 Zorneding
Tel. 08106/20385 · Fax 29261



- ⊕ Elektroinstallation
- ⊕ Projektierung und Ausführung
- ⊕ Groß- und Kleingeräteausstellung,
Verkauf und Service

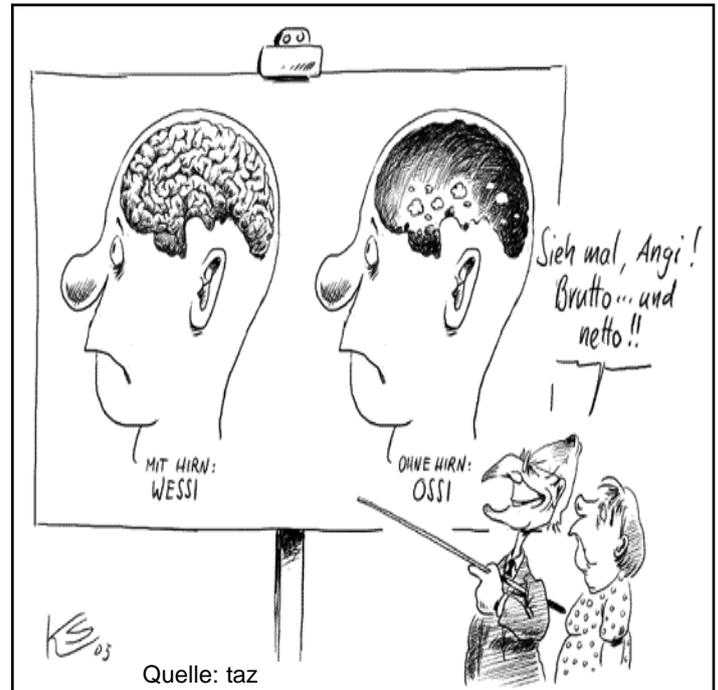
**Denken Sie beim Einkauf
an unsere Inserenten.
Sie verdienen Ihre Aufmerksamkeit**

Stoiber beleidigt die Bayern und offenbart sein Verständnis von Demokratie

Edmund Stoiber in Schwandorf am 10. August 2005: "Wir haben leider nicht überall so kluge Bevölkerungsteile wie in Bayern." Der Kontext macht deutlich: Die 'klugen Bevölkerungsteile' sollen die Wähler seiner Partei sein. Die anderen hält er also nicht für 'klug': Die Ostdeutschen sind empört. Warum eigentlich nur die Ostdeutschen? Bei der Bundestagswahl 2002 gab es in Bayern 9.101.493 Wahlberechtigte, davon haben 4.880.315 die CSU nicht gewählt. Für Edmund Stoiber sind also mehr als die Hälfte der bayerischen Wähler (53,6%) nicht 'klug'. Vielen Dank.

Stoiber entlarvt sein Weltbild bei derselben Rede noch mit einer anderen Bemerkung über die Wahl 2002. "...6000 Stimmen haben gefehlt. Die hätten wir notfalls in Bayern auch noch zusammengebracht, wenn wir's gewusst hätten." Sie fragen sich sicher auch, wieviele Stimmen für Stoibers Partei damals so 'zusammengebracht' worden sind und auf welche Weise. Der Skandal bei der Dachauer Kommunalwahl war dann wohl kein Einzelfall sondern eher ein Verstoß gegen das bayerische Gebot „Du sollst dich nicht erwischen lassen.“

W.Hintze



Inserate in der RUNDSCHAU - Ihr Weg zum Erfolg

Auskunft Wemer Hintze, Tel 247509, whintze@ebe-online.de

**Ihr Partner für Landwirte
Handwerker
Heimwerker
Hobbygärtner
Brennstoffe
Baustoffe**



**Telefon 24 02 30-234
Fax 2 2646**

Öffnungszeiten Montag-Freitag 7.30-12 Uhr und 13-17 Uhr, Samstag 9-12 Uhr



Wir ziehen um!

Größer, variabler, sportlicher

Unser neues Lokal ab 15. September 2005 ist die jetzige

Landgaststätte Anzinger Forsthof

Am Sportzentrum 16, 85646 Anzing
Tel: 08121-46457 Fax: 08121-253617

Der Landgasthof Kastaniengarten
wird von uns noch bis Ende 2005 parallel weitergeführt



Wir möchten uns hiermit
für das uns bisher
entgegengebrachte Vertrauen bedanken
und hoffen, Sie auch in unserem
neuen Gasthaus in gewohnter Weise
verwöhnen zu dürfen

Ihre Familie Löbel

Gut essen und trinken in unserer Gemeinde (Folge 2)

Gasthof Neuwirt in Zorneding

Schon seit 1864 steht in Zorneding der Gasthof Neuwirt. Seit seinen Anfängen als damalige Tafernwirtschaft mit zwei Gasträumen, einem Saal und acht Fremdenzimmern ist er durchgehend im Familienbesitz.

1971 musste die alte Gastwirtschaft dem Hotelneubau weichen. Im neuen Gemäuer die Tradition eines familiengeführten Hauses fortzuführen, ist das stete Bestreben der Familie Glonner.

Auf der Speisekarte steht ausgezeichnete bayrische und internationale Küche. Und ausgezeichnet ist in diesem Fall wörtlich zu nehmen: Seit dem Jahr 2004 wurde der Betrieb in den Gusto-Restaurantführer aufgenommen, der die besten Restaurants und Landgasthöfe in Süddeutschland auszeichnet. In der Bewertung wurde dabei auch das stimmige Preis-Leistungs-Verhältnis besonders erwähnt. Egal, ob Schweinebraten oder Rinderfilet, Honigmelone mit Parmaschinken oder leichter Topfenschäum mit Himbeermark, hier findet sicher jeder das Richtige.



Auch für Feierlichkeiten jeder Art ist die Familie Glonner gerüstet: Es stehen heute die Bauernstube, Zirbelstube und der große Saal für Feiern bis zu 100 Personen, wie etwa Geburtstage, Hochzeiten oder andere festliche Anlässe zur Verfügung.

Dabei wurde in den Räumlichkeiten auf die richtige bayrisch-elegante Atmosphäre geachtet.

2004 wurde der Neuwirt zuletzt umgebaut. Zu den bereits bestehenden 30 Zimmern kamen sechs neue Deluxe - Zimmer dazu. Außerdem wurde ein moderner Erholungsbereich mit Sauna und Aroma - Dampfbad geschaffen, der allen Hotelgästen kostenfrei zur Verfügung steht. Für den Komfort wurde zusätzlich ein Aufzug eingebaut.

Im selben Jahr wurde das Hotel durch den deutschen Hotel- und Gaststättenverband klassifiziert. Nach eingehender Prüfung einer Kommission wurde das Hotel in der Kategorie "Drei Sterne Superior" eingestuft.



**Denken Sie an
soziale
Gerechtigkeit**

-

**Wählen Sie
deshalb
SPD
und
Schurer**

SCHRÖTER
MODELL- UND FORMENBAU



Engineering

CAD -CAM

5-Achsen-Fräsen

Laser-Digitalisieren

Rennsportteile

Designmodelle

Bahnhofstraße 64 85604 Zorneding Tel. 08106/2431-0 Fax 08106/22732
<http://www.modellbau-schroeter.de> Modellbau.Schroeter@t-online.de

“Öko-Energie stabilisiert Strompreise”

Chefvolkswirt der Deutschen Bank kritisiert Energiepolitik der CDU

Keine 24 Stunden nach des Kanzlers Ankündigung, Neuwahlen anzustreben, verkündete Angela Merkel, die CDU wolle die Laufzeiten für die heimischen Atomkraftwerke verlängern. Wenige Tage später setzte Merkel noch eins drauf und verkündete bei einem Treffen mit den Chefs der großen Energieversorger Vattenfall, EnBW, RWE und Eon, dass die erneuerbaren Energien unter einer von ihr geführten Regierung mit deutlichen Kürzungen rechnen müssten.

Harsche Kritik an den energiepolitischen Wahlkampfaussagen der CDU übte inzwischen Norbert Walter, der Chefvolkswirt der Deutschen Bank: „Wer auf erneuerbare Energien eindrischt, hat nicht alle Tassen im Schrank.“ Nur mehr Öko-Energie werde zu einer langfristigen Stabilisierung der Strompreise beitragen. Dies dürfte der Union missfallen. Sie will die deutsche Wirtschaft mit billigem Atomstrom ankurbeln. Längere Laufzeiten für Kernkraftwerke sollen die Preise senken helfen.

Die Vorstellungen der Union entstammen der industriepolitischen Mottenkiste. Die Union macht die Ökosteuer und die erneuerbaren Energien für die hohen Strompreise in Deutschland verantwortlich. Tatsächlich sind es jedoch die vier großen Stromkonzerne in Deutschland, die ihre Marktmacht missbrauchen und sich diskriminierend gegenüber kleineren Anbietern verhalten und so die Energiepreise hoch halten. So jedenfalls sieht es die OECD in einer Analyse.

Dessen ungeachtet setzt die CDU in ihrem Wahlprogramm auf die Hoffnung, dass die Kraftwerksbetreiber das Milliarden Geschenk in Gestalt längerer Laufzeiten mit sinkenden Strompreisen belohnen wird. Die Zeche für solch rückwärtsgewandte Blauäugigkeit werden wieder einmal die Energieverbraucher zahlen müssen. *Stephan Raabe*

Beim Wochermaier: Sonne wählen!

am Wahl-Wochenende
17. & 18.9 von
10 - 17 Uhr für Sie:

- + **Nachrüst-Solaranlage**
einfach & günstig ohne Umbau.
wirkungsvoll Sonne ernten!
- + **Pelletskessel in Aktion:**
nachwachsender,
regionaler Brennstoff zum
halben Preis!
- + **Solarheizungs-**
kombination für
Pellet, Gas oder Öl
Volle Förderung
nutzen und bis zu
75% Heizkosten sparen!

**€ 3725,-
Förderung
warten auf Sie!**

WOCHERMAIER & GLAS
Heizung - Sanitär - Tel. 089042-249-0
Ebersberg - Widernuthstraße 6
UND ALLES LÄUFT BESTENS

Ich freue mich auf Ihren Besuch! Dr. Wolfgang Wochermaier

**Denken Sie beim Einkauf an unsere Inserenten.
Sie verdienen Ihre Aufmerksamkeit.**

Impressum:
Rundschau Zorneding-Pöring-Ingelsberg-Wolfesing
Herausgeber: SPD-Ortsverein Zorneding-Pöring

Verantwortlich i.S.d.Presserechts:
Werner Hintze, Ingelsberger Weg 15
85604 Zorneding, Tel. 08106-247509

Redaktion: Werner Hintze, Stephan Raabe,
Michael Nuber
Photos/Zeichnungen/Graphiken:
M. Nuber, E. Schurer, SPD-Artikeldienst
Freenet-Lexikon im Internet (Titelbild)
Layout: Michael Nuber

Anzeigen: Werner Hintze, Hanns Stierhof
Druck: ALPHA-teamDRUCK GmbH,
Haager Straße 9, 81671 München
Auflage: 4000

Bayerische Gemütlichkeit

„Schaun's reil! In unseren liebevoll eingerichteten Gaststuben fühlen Sie sich bestimmt sofort wohl. Unsere Küchenmeister verwöhnen Sie mit bayerischen Spezialitäten, auch bei festlichen Anlässen oder Tagungen und natürlich auch in unserem Biergarten.“

GUSTO!
2005
Die besten Restaurants

NEUWIRL
BREMEN | LIND-GARTEN | *** SUPERIOR | MÜNCHENSTRASSE 4 | 80334 ZÜRICHBERG
TEL: 089042-249-0 | FAX: 089042-249-100 | INFO@NEUWIRL.DE

Fußboden zum Wohlfühlen!

HolzLand Kern hat die tollen Ideen für schönes Wohnen

Laminatboden »Basic-Click«

Ahorn & Buche Schiffsboden-Effect, nur 6 mm stark, ideal für Renovierung, Nutzklasse 23 für alle Räume mit starker privater Nutzung.

Sonderpreis jetzt
nur €/m² **5,99**

Laminatboden »Klick«

Nusserbuche Schiffsboden, 6 mm stark, Nutzklasse 23/31, für alle Wohnräume, Schlag-Klick-Verlegung, Baumarkt Billig Qualität.

nur €/m² **3,99**

Landhausdielen »can. Ahorn«

2 Stab Landhausdielen »Elegant«, 14 mm stark, 220 x 20 cm, wohnfertig versiegelt, 4 mm Nutzschiene, leimfreie Verlegung

€/m² **59,95**

HolzLand Kern bietet Ihnen jetzt eine noch größere Auswahl an Qualitätsprodukten für schöneres Wohnen. Investieren Sie jetzt in Ihre 4 Wände! Wohlfühlen beginnt auf dem Boden.

- Holzböden
- Laminat
- Fertigparkett
- Landhausdielen

www.holzland-kern.de



Click-Echtholz-Parkett

Buche natur, Schiffsboden, 14 mm stark, 4 mm Nutzschiene, abschleifbar, versiegelt

€/m² **24,95**

Landhausdielen »Buche«

Leimfreie-Klick-Verlegung, 7,4 mm stark, versiegelt, Furnierauflege
12 Jahre Garantie

€/m² **24,95**

Landhausdielen »Eiche«

1 Stab Landhausdielen »Provenca«, wohnfertig versiegelt, 14 mm stark, Fichte gebürstet und gebeizt, leimfreie Verlegung, 132 x 17,5 cm

€/m² **75,90**

Laminatboden »Leise«

Ahorn, Buche und Kirschbaum Schiffsboden, 6 mm stark, Nutzklasse 32, Spitzengestalt nur bei HolzLand

nur €/m² **16,95**

- Massivholzdielen
- Korkböden
- Linoleum
- Verlegezubehör
- Pflegeprodukte

Linoleum-Designerboden

sehr robust – die Alternative! verschiedene Farben lieferbar, 10 mm stark

nur €/m² **37,95**

- Fachberatung
- Riesenauswahl
- Großlager
- Qualitätsware
- Verlegevorführung
- Lieferservice



Öffnungszeiten
Mo – Fr 8.00 bis 18.30 Uhr
Sa 8.00 bis 14.00 Uhr

Siriusstraße 3–7
direkt an der B 304
85614 Kirchseeon-Eglharting
Telefon 0 80 91 / 55 01 - 0
Fax 0 80 91 / 55 01 - 20

HolzLand Kern

HolzLand... starke Ideen in Holz